

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- D OSTSEE

Glauben Sie an Ihre Vision

- › Titelthema:
Frauen in Führung
- › Wirtschaft im Gespräch:
Frank Homrich,
Landesbrandmeister
- › Verkehrsknoten Neumünster:
Startschuss für KV-Terminal



Betriebskosten senken mit erneuerbaren Energien:

Ein Strompreisvergleich

Energie ist wichtig für Ihr Unternehmen. Die erneuerbaren Energien bieten mittlerweile deutliche Kostenvorteile gegenüber dem herkömmlichen Netzstrom. Baut man eine Solarstromanlage auf, so ergeben sich interessante Möglichkeiten. Einer der größten Vorteile neben der Kostenreduzierung ist, dass das Unternehmen damit eine dauerhafte Strompreisreduzierung erreicht und sich damit unabhängiger von steigenden Energiekosten macht. Der in die Zeit passende grüne Gedanke ist das zusätzliche Plus und zeichnet Ihr Unternehmen aus.

Nahezu auf jedem Firmengebäude sind geeignete Dachflächen vorhanden. Je nach Auslegung der Solaranlage wird der Großteil des Stroms direkt vor Ort genutzt. Die Planung und Umsetzung sollte jedoch unbedingt mit einem auf Photovoltaikanlagen spezialisierten Unternehmen mit langjähriger Erfahrung umgesetzt werden. Denn eine solche Anlage ist ein langlebiges Investitionsgut, welches jahrzehntelang zuverlässig seinen Dienst verrichten soll. Lassen Sie sich beraten von den Experten der Firma pm-energy GmbH aus dem Herzen Schleswig-Holsteins. Über 1.000 errichtete Photovoltaikanlagen und über 16 Jahre Erfahrung sprechen für sich.

Machen Sie sich mit einem erfahrenen Partner unabhängig von der Strompreisentwicklung der Zukunft. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt dafür.



Das nachfolgende repräsentative, unverbindliche Beispiel zeigt einen Kostenvergleich jeweils netto in €ct je kWh:

Solarstrom		Netzstrom	
Stromgestehungskosten*	7,615	Arbeitspreis	3,700
EEG-Umlage 2019 (40%)	2,562	EEG-Umlage 2019 (100%)	6,405
		Netznutzungsentgelt	3,970
		Konzessionsabgabe	0,110
		KWK-Abgabe	0,280
		NEV-Umlage	0,305
		Offshore-Umlage	0,416
		Umlage abschaltbare Lasten	0,005
		Stromsteuer	2,050
Summe	10,177	Summe	17,241

* **Quelle:** Fraunhofer-Institut ISE: Stromgestehungskosten erneuerbare Energien (Mittelwert Norddeutschland aus Studie März 2018)

INFOS UND KONTAKT:

pm-energy GmbH
Dorfstraße 2a, 24241 Reesdorf
04322 / 88901-0
info@pm-energy.de
www.pm-energy.de



pm-energy

Ethik in der Digitalisierung

Es ist faszinierend, in heutigen Zeiten zu leben. Im regionalen und globalen Wettbewerb werden viele Standards in Gesellschaft, Wirtschaft und Bildung hinterfragt und, wenn menschlich und technisch möglich, in neue Formen gegossen.

Bei der täglichen Arbeit sind es meistens Routinen, die automatisiert oder digitalisiert werden (sollen). Viele fragen sich, ob wir uns damit Freiräume für Neues schaffen oder uns zusehends selbst abschaffen. Als Reaktion auf stetige Veränderungen, die auch Angst machen können, steigt die Sehnsucht nach einem festen Ankerpunkt. Grundwerte wie Vertrauen und Stabilität erlangen wieder mehr Bedeutung und geben Halt.

In dem von Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, 2018 initiierten Dialog-Forum „Ethik in der Digitalisierung“ sind wir als Mitwirkende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Kirche in diesem Zusammenhang auf die Leitsätze des Ehrbaren Kaufmanns gestoßen.

Dieses Leitbild wurde bereits vor mehr als 500 Jahren in der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg festgelegt. Der Verein steht unter anderem für die Einhaltung ethischer Grundsätze wie des Prinzips von Treu und Glauben: Der Handschlag gilt. Er ist ein weltoffenes Netzwerk, das die Fahne hochhält für vorbildliches Verhalten unter Kaufleuten, geprägt von Fairness, Toleranz und Verantwortung. Im Dialog-Forum haben wir dieses Wertebild einer umfangreichen Analyse im Kontext menschlichen, unternehmerischen, aber auch gesellschaftlichen Handelns unterzogen – immer in Bezug auf das Thema Digitalisierung.

Persönlich hat mich das dazu inspiriert, die Haltung des Ehrbaren Kaufmanns in die Chronik unseres Familienunternehmens einfließen zu lassen – gibt sie doch Zuversicht und Orientierung, den Herausforderungen in Zeiten künstlicher Intelligenz selbstbewusst zu begegnen. Wir tun also gut daran, unsere zunehmend digitalen Verhaltensmuster an diesen Werten zu messen und verantwortungsvoll zu adaptieren.

In diesem Spannungsfeld liegen Chancen verborgen, die zu einem vertrauensvollen Miteinander führen können, wenn sie wahrgenommen werden. So bietet beispielsweise die digitale Vernetzung der heutigen jungen Generation neue Potenziale, sich Gehör zu verschaffen. Viele von ihnen sind ganz natürlich mit der digitalen Technologie aufgewachsen und nutzen sie für ihre Interessen. Gleichzeitig demonstrieren die Menschen selbstbewusst die Werte, die ihnen heute und in Zukunft wichtig sind – sowohl über die sozialen Medien als auch physisch gemeinsam auf der Straße, wie bei der weltweiten Bewegung Fridays for Future.

Es ist für mich schön zu sehen, dass sich eine werteorientierte Haltung im Miteinander bildet, die eine solide und



Foto: Studio Kaiser/Justus Keller

Carola Keller ist geschäftsführende Gesellschafterin der Arthur Krüger Familienholdinggesellschaft mbH & Co., Barsbüttel.

gesunde Basis für die Gestaltung moderner und generationsübergreifender Lebensmodelle ist. Der Ehrbare Kaufmann und die Ehrbare Kauffrau sind in der Lage, Analoges respektvoll ins Digitale zu transferieren. Denn nur wer sich wandelt, kann bewahren. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Tradition und Innovation ◀ Ob Kanal-, Straßen- oder Kabelleitungstiefbau – die Wahrscheinlichkeit, in Lübeck an einer Baustelle der Grothe Bau GmbH & Co. KG vorbeizukommen, ist groß. Bis zu 70 moderne Leistungsgeräte hat die 1960 gegründete Firma in Betrieb, 140 Mitarbeiter arbeiten täglich in einem Umkreis von bis zu 200 Kilometern um die Hansestadt. Die Nachwuchsförderung ist dem Familienunternehmen wichtig. Seit jeher bietet es daher handwerkliche und kaufmännische Ausbildungen an. Auch die Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten gehört zu den Aufgaben von Grothe Bau. Unser Bild zeigt einen Mitarbeiter bei der Bedienung eines Bordsteinhebeegeräts. ▶▶



Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Frauen in Führung	
Weibliches Unternehmertum im Norden:	
Glauben Sie an Ihre Vision!	6
Kommunikation im Beruf: wenn Frauen Männer führen	8
Influencer-Marketing: virtuelle Heimat	10
IT-Branche: Frauen und Technik	11
Sachverständige: Expertin auf dem Bau	12
IHK Schleswig-Holstein	
Kongress „Frauen in Führung im Norden“:	
Die Arbeitswelt wird weiblich	14
Wirtschaft im Gespräch	
Frank Homrich, Landesbrandmeister	16
Unternehmen und Märkte	
Pinball Factory GmbH: Comeback der Flipper	18
Simoneit Sail & Service GmbH: Wind und Wellen lesen	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionaleile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
>> Standort Schleswig-Holstein	
Schleswig-Holstein Musik Festival:	
Hand in Hand für die Kultur	38
Verkehrsknoten Neumünster: Startschuss für KV-Terminal	40
>> Impulse und Finanzen	
Interview: Frank Otto über das Thema Managerhaftung	41
>> Zukunft mit Bildung	
Kampagne #bleiboben: heiße Karrieretipps	42
Qualifikation Europakaufleute: auf nach Småland	43
>> Technik und Trends	
Akzeptanzstudie Energiewende: im Aufwind	45
>> Globale Märkte	
Standort Hongkong: attraktiv für deutsche Firmen	46
>> Recht und Steuern	
Ein Jahr DSGVO:	
Betriebe beklagen bürokratische Pflichten	47
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Stadtwerke	48
Titelbild: iStock.com/pixelfit	



Foto: iStock.com/Eva-Katalin

Frauen in Führung

Titelthema < Die Gleichstellung von Frau und Mann auch in der Unternehmensführung ist ein zentrales gesellschaftliches Ziel. Aber wo stehen wir heute? Die *Wirtschaft* hat sich umgesehen, wie es in Schleswig-Holsteins Unternehmen aussieht. Lesen Sie außerdem im Titelthema, wo die kommunikativen Hürden sind, wenn Frauen Männer führen, wie in der IT der weibliche Nachwuchs gestärkt wird, was Influencerinnen tun und wie frau als Sachverständige Karriere macht.



Foto: Holger Bauer/LFV SH

Frank Homrich, Landesbrandmeister

Wirtschaft im Gespräch < Seit Mai 2018 ist Landesbrandmeister Frank Homrich der Chef der Feuerwehrleute in Schleswig-Holstein. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über Brandschutz in Unternehmen, die Modernisierung der Feuerwehr und die Nachwuchsgewinnung. „Feuerwehrangehörige im Betrieb sind ein unschätzbare Plus“, sagt Homrich.

Startschuss für KV-Terminal

Standort Schleswig-Holstein < Die geografische Lage und die Nähe zur A 7 machen Neumünster zum zentralen Verkehrsknoten in Schleswig-Holstein. Die nun gestartete Realisierung des Kombiverkehrsterminals (KV-Terminal) auf ehemaligen Flächen der Deutschen Bahn unterhalb der Max-Johannsen-Brücke wird diese Position auch im Bahnverkehr deutlich stärken.



Foto: iStock.com/WoodyUpstate



Dr. Bernd Buchholz (vorne rechts) gratuliert Naiture-Geschäftsführer Vitaly Czymmek; im Hintergrund die Teams der myStandards GmbH (links) und der Firefighter VR.

» Start-up-Wettbewerb

Sieger fliegen ins Valley

Beim zweiten Finale des landesweiten Start-up-Wettbewerbs „Überflieger“ stellten sechs Jungfirmen vor einer Jury aus 15 Experten ihre Geschäftsideen vor. Drei von ihnen reisen nun ins Silicon Valley, um sich dort mit anderen Start-ups zu vernetzen.

Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz, Schirmherr des Wettbewerbs, gratulierte den Siegern Anfang Juni in Kiel. Platz eins belegt das Jungunternehmen Naiture aus Friedrichsgabekoog im Kreis Dithmarschen, das Robotiksysteme zur Unkrautbekämpfung in der Landwirtschaft entwickelt. Basierend auf künstlicher Intelligenz, Robotik und Big Data bietet es viele Vorteile gegenüber

der chemischen Unkrautbekämpfung, so Geschäftsführer Vitaly Czymmek. Auch die Jungunternehmer hinter Firefighter VR reisen nach San Francisco: Sie haben eine Virtual-Reality-Lösung entwickelt, die es Feuerwehrleuten ermöglicht, immer und überall zu trainieren. Der dritte Gewinner ist die myStandards GmbH aus Kiel. Sie produziert und vertreibt weltweit Nanopellets, die als Referenzmaterialien für die chemische Feststoffanalytik dienen. Diese wird etwa bei der Goldgehaltbestimmung von Gestein im Bergbau angewandt.

Die Initiatoren des Wettbewerbs, The Bay Areas e. V., StartUp SH e. V. und der Marketing-Club Schleswig-Holstein e. V., konnten dank zahlreicher Sponsoren für alle Teilnehmer einen Preis ausloben. Die Plätze vier bis sechs erhalten eine zweitägige Learning Journey nach Berlin. Zusätzlich gibt es für IO Dynamics aus Flensburg eine Wild-Card für die Teilnahme am StartUpCamp des Wirtschaftsministeriums.

red <<

Foto: Lichttak/F. Dudek

» Weltwirtschaftlicher Preis

Globale Vordenker geehrt

Im Juni wurde der Weltwirtschaftliche Preis zum 15. Mal vom Institut für Weltwirtschaft (IfW), von der Landeshauptstadt Kiel und von der IHK

„Zitat des Monats“

„Der Klimawandel ist schneller als wir. Ich bin tief besorgt.“

António Guterres, UN-Generalsekretär, im ARD-Interview am 23. Mai 2019

Schleswig-Holstein verliehen. Mit ihm werden Vordenker einer weltoffenen, marktwirtschaftlichen und sozialen Gesellschaft ausgezeichnet. Die Geehrten waren bereits im Vorfeld in einer Pressekonferenz vorgestellt worden: Dr. Wolfgang Schäuble, Präsident des Deutschen Bundestages, in der Kategorie Politik; Hikmet Ersek, Präsident, Vorstandsvorsitzender und Direktor der Western Union, in der Kategorie Wirtschaft; Professor Daron Acemoglu, Ph. D., Professor für Volkswirtschaftslehre am Massachusetts Institute of Technology, in der Kategorie Wissenschaft.

Zur Jurybegründung sagte Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer: „Wolfgang Schäuble ist ein überzeugter Europäer, ein Verfechter eines regelgebundenen europäischen Integrati-

onsprozesses und der Vordenker einer Europäischen Union der verschiedenen Geschwindigkeiten.“

Konsul Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, stellte den Preisträger in der Kategorie Wirtschaft Hikmet Ersek vor: „Unter seiner Ägide hat sich Western Union immer wieder mit Hilfsprogrammen in wirtschaftlichen Krisenregionen engagiert – und nicht zuletzt auf Gebühren für Überweisungen in diese Regionen verzichtet.“

IfW-Präsident Professor Gabriel Felbermayr, Ph. D., der viele Arbeiten Acemoglus gut kennt, sagte über den Forscher: „Seine Arbeit auf dem Gebiet der Armutforschung hat diese Disziplin auf eine völlig neue Basis gestellt und macht ihn zu einem würdigen Preisträger.“

red <<



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau

großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Elia: Froschla



Köpfe der Wirtschaft

Guido Schlütz ist neuer Geschäftsführer der Spielbank SH GmbH in Kiel, der Verwaltungsgesellschaft der fünf schleswig-holsteinischen Casinos in Flensburg, Kiel, Lübeck, Schenefeld und Sylt. Schlütz folgt damit Jürgen Kiehne, der nach 21 Jahren als Geschäftsführer ausschied. Guido Schlütz ist Jurist und war zuvor unter anderem in der Glücksspielaufsicht im Innenministerium Schleswig-Holsteins tätig.



Der Senat der Technischen Hochschule Lübeck hat im Mai Präsidentin **Dr. Muriel Kim Helbig** für eine weitere Amtsperiode mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit bestätigt. Der stellvertretende Senatsvorsitzende und ehemalige Präsident der TH Lübeck, Professor Dr. Stefan Bartels-von Mensenkampff, verkündete das Ergebnis der geheimen Abstimmung und gratulierte der Präsidentin als Erster zur erneuten Präsidentschaft, die 2026 endet. Zuvor hatte Helbig in einer Fragestunde unter dem Titel „Charakter bewahren – Weichen stellen“ zu ihren Vorstellungen von einer zweiten Präsidentschaft Rede und Antwort gestanden. <<



Fotos: Thomas Martin, TH Lübeck

> Save the date

Global Economic Symposium

Unter dem Motto „Globalisierung im digitalen Zeitalter“ findet am 10. September 2019 das Global Economic Symposium (GES) in der IHK zu Kiel statt. Begrüßt werden die Teilnehmenden ab 14 Uhr von Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther, Konsul Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, sowie Professor Gabriel Felbermayr, Präsident des Instituts für Weltwirtschaft Kiel. Die Initiative, die 2008 vom Institut für Weltwirtschaft gegrün-

det wurde, hat sich auf internationaler Ebene als forschungszentrierte, lösungsorientierte, hochrangige Konferenz durchgesetzt. Die GES-Gemeinschaft wird aus einer innovativen Gruppe von Führungskräften aus vielen Nationen, Kulturen und Berufen gebildet. Das GES findet im Rahmen der Digitalen Woche Kiel 2019 statt. red <<

Mehr unter
www.ifw-kiel.de

> Fachmesse der maritimen Wirtschaft

Neuaufgabe der MeerKontakte

Vom 23. bis 24. Oktober 2019 findet die zweite MeerKontakte im Kieler Ostseekai statt, die von der Geschäftsstelle Schleswig-Holstein des Maritimen Clusters Norddeutschland organisiert wird. Hier präsentieren Unternehmen aus den Bereichen Meerestechnik, Schiffbau, Meeresforschung und aus der Zulieferindustrie ihre Produktvielfalt sowie die neuesten Entwicklungen und Innovationen. Die Messe bietet außerdem vielfältige Möglichkeiten, neue Kooperationen auszuloten und die Vernetzung der Unternehmen untereinander auszubau-

en. Abgerundet wird die MeerKontakte durch ein Rahmenprogramm zu aktuellen Herausforderungen. Neben Ausbildung und Fachkräftesicherung werden die Themen „Künstliche Intelligenz – intelligente Schifffahrt“, „Industrie 4.0 – Werften im Wandel“ sowie „Green Maritime – Schiffbetriebe der Zukunft“ diskutiert. sz <<

Anmeldung und Standbuchung
www.meer-kontakte.de
www.raumsystem.de/meer-kontakte2019

Glauben Sie
an Ihre **Vision!**



Weibliches Unternehmertum im Norden ◀ Die Einführung des Wahlrechts 1919, die Verabschiedung des Grundgesetzes 1949 oder auch die Abschaffung der sogenannten Hausfrauenehe 1977 – das sind Schlüsselmomente der deutschen Geschichte, die ein gemeinsames Ziel verfolgten: die Gleichstellung von Frau und Mann. Und heute? Die *Wirtschaft* hat sich umgesehen, wie es im Jahr 2019 in schleswig-holsteinischen Unternehmen aussieht.

Eine aktuelle Studie der IHK Schleswig-Holstein zeigt: Es ist noch Luft nach oben. Zwischen 2015 und 2018 wurden gerade einmal 28 Prozent aller IHK-Mitgliedsunternehmen zwischen Nord- und Ostsee von einer Frau geführt. Im Handel und im Dienstleistungssektor treten Frauen am häufigsten als Chef auf – vor allem im Kleingewerbe. So werden etwa vier von zehn Handelsunternehmen ohne Handelsregistereintrag von Frauen geführt. Bei Betrieben mit Eintrag sind es hingegen nur zwei.

Die Studie zeigt regionale Unterschiede. So bilden die kreisfreien Städte Flensburg (25 Prozent), Neumünster (27 Prozent) und Lübeck (27 Prozent) die Schlusslichter. Den Spitzenplatz nimmt der Kreis Plön ein. Hier wird jeder dritte Betrieb von einer Chefin geleitet. Es folgen Rendsburg-Eckernförde und Ostholstein mit jeweils knapp 32 Prozent. Der Kreis Pinneberg verfehlt das Treppchen nur knapp. Dort betreibt Claudia Busse-Uhrig ihr Unternehmen.

An sich selbst glauben ◀ In Schenefeld gründete Busse-Uhrig 2014 die Viva Maris GmbH, die Lebensmittel aus Algen produziert – und das mit Erfolg. In diesem Jahr wurde sie für den IB.SH-Unternehmerinnenpreis nominiert. Um Job und Familie unter einen Hut zu bringen, erhält sie Unterstützung von ihrem Mann. „Er kümmert sich nachmittags um die Kinder.“ Ein System, das gut funktionie-

re, doch eines störe sie. „Viele sagen: ‚Das ist ja toll, dass dein Mann zu Hause bleibt. Das ist so modern.‘ Nein, das ist nicht modern. Das nennt sich Gleichberechtigung.“ Hier müsse ein Umdenken stattfinden. „Es soll deutlich werden, dass die Männer nichts verlieren und nicht abgewertet werden, wenn sie zu Hause bleiben und nicht diesem Jäger-und-Sammler-Bild entsprechen.“

Aber auch bei den Frauen sieht Busse-Uhrig Nachholbedarf: „Sie müssen lernen, auch die Ellenbogen auszufahren.

Sie müssen einfach ihre Frau stehen.“ Um das zu erreichen, ist die Schenefelderin seit 2018 Mitglied im Netzwerk „Frauen unternehmen“. Mit Vorträgen in Schulen und Universitäten will sie junge Frauen zum Gründen und zum Unternehmerintum ermutigen. „Ich will den Frauen zeigen, dass sie alles schaffen können, was sie wollen.“ Natürlich gebe es auch Rückschläge. „Das Wichtigste ist, dass sie an sich und ihre Vision glauben“, so die Unternehmerin. Sie selbst habe sich immer an ihr Motto gehalten: Erfolg ist das, was folgt, wenn man sich selbst folgt.



Claudia Busse-Uhrig,
Viva Maris GmbH

Wollen, können, dürfen ◀ Auch Dr. Tanja Reimer von der Europa-Universität Flensburg ist sich sicher: Es muss umgedacht werden. Reimer ist Forscherin am Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand. Einer ihrer Schwerpunkte ist „Gender and Leadership“. „Die Gründe für

Fotos: Claudia Busse-Uhrig, Dr. Tanja Reimer, Jörg Müller/Fotografie für Menschen & Unternehmen



Dagmar Schneider,
nandatec GmbH

die geringe Anzahl von Frauen in Führungspositionen sind vielfältig“, erklärt Reimer. Diese könnten grob in die Kategorien „nicht wollen“, „nicht können“ und „nicht dürfen“ eingeteilt werden. „So wird Frauen generell eine geringere Führungsmotivation zugeschrieben.“ Eine aktuelle Umfrage unter Management-Studierenden der zwei Flensburger Hochschulen zeige jedoch: Auch junge Studentinnen trauten sich zu, eine Führungsposition einzunehmen. „Wir haben keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern festgestellt“, so Reimer.

„Nicht können“ beziehe sich auf die Qualifikation: Hier komme das sogenannte Pipeline-Argument ins Spiel. „Unternehmen behaupten oft, dass es nicht genügend qualifizierte Frauen gebe, die eine Top-Führungsposition einnehmen könnten.“ Beim näheren Hinsehen stehe aber meist ein „nicht dürfen“ dahinter. „Frauen wird in vielen Unternehmen nicht die

Chance gegeben, sich zu beweisen.“ Man spreche auch von einer gläsernen Decke, die den Weg nach ganz oben versperre.

Wie kann sie durchbrochen werden? „Aus meiner Sicht ist die Einführung von selbst gewählten Zielquoten im ersten Schritt sinnvoll“, sagt Reimer. Diese brächten das Thema Gender Diversity in Führungspositionen auf die Agenda von Aufsichtsrats- und Vorstandssitzungen. „Hier müssen die Unternehmen ganz konkret – nämlich zahlenmäßig – Position beziehen und können sich nicht mehr hinter rein symbolischen Diversity-Statements verstecken.“



Tanja Reimer,
Europa-Uni Flensburg

Netzwerken < Die Diplom-Biochemikerin Dagmar Schneider gründete 2013 das Unternehmen nandatec in Lübeck. Zehn Mitarbeiter stellen hier biokompatible Nanopartikel und -materialien für die chemische und pharmazeutische Industrie her. Momentan arbeitet das Unternehmen gemeinsam mit der Fachhochschule Kiel und der Firma Wöhlk an einem von EU, Bund und Land geförderten Projekt zur Entwicklung eines Tierversuchersatzmodells für neue Kontaktlinsenbeschichtungen. „Das Verhältnis zwischen Mann und Frau ist in unserer Branche sehr unausgeglich. Bei Business-Meetings bin ich oft eine von zwei Frauen. Die andere bringt die Getränke“, sagt Schneider.

Wie hat sie es geschafft, in dieser hart umkämpften Branche Fuß zu fassen? „Ein gutes Netzwerk ist das A und O – besonders für Frauen. Ich arbeite gerne mit anderen Unternehmerinnen zusammen.“ Ob Frauen gegenüber Männern einen Nachteil beim Gründen haben, bezweifelt Schneider. „Ich hatte nicht das Gefühl, dass mir jemand Steine in den Weg legen wollte.“ Als Gutachterin für das Gründerstipendi-

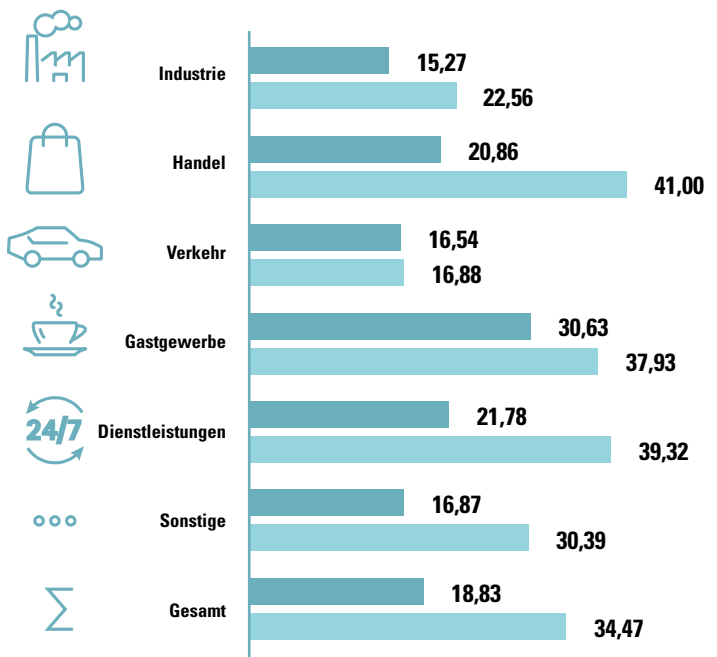
um Schleswig-Holstein sehe sie allerdings Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Existenzgründern: „Männliche Bewerber gehen häufig lockerer an die Sache ran, während weibliche Bewerberinnen oft vorsichtiger kalkulieren und mehr Risiken berücksichtigen. Die Mischung aus beiden Herangehensweisen wäre ideal.“ Für die Zukunft wünscht sich Dagmar Schneider als Mitglied des erweiterten Vorstands von Life Science Nord e. V. mehr Frauen in Führungspositionen. „Eine gute Durchmischung wäre von Vorteil. Dadurch entstehen neue, frische Ideen, und die sind wichtig. Denn gemeinsam erwirtschaften wir mehr.“ <<

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.viva-maris.de
www.jackstaedt-flensburg.de
www.nandatec.com

> Schleswig-Holstein

Von Frauen geführte Unternehmen nach Branchen in Prozent



Grafik: Silke Schmeijten

Wenn Frauen **Männer** führen

Kommunikation im Beruf ◀ „Die nehmen mich nicht ernst!“ „Bei informellen Gesprächen werde ich ausgeschlossen.“ „Ich muss eine Präsentation halten und mir zittern die Knie.“ Nicht selten machen Frauen nach dem Aufstieg in eine Führungsposition nicht nur, aber vor allem mit ihren männlichen Kollegen Erfahrungen wie diese. Schritt für Schritt lassen sich Antworten entwickeln.



ungewohnt sein mag, hilft es den Frauen, sich als Führungskraft zu etablieren, denn es entspricht eher den männlichen Kommunikationsgewohnheiten.“

Die rollenspezifische Sozialisation sieht auch der Lübecker Experte Dr. Stephan Goes als Grund für viele Kommunikationshindernisse. Sein wichtigster Tipp für Frauen, die es in eine Position geschafft haben, die ihren Fähigkeiten entspricht: „Stellen Sie sich folgende Fragen: Was verlangt die Rolle? Welches Gefühl und welche Gedanken will ich beim Gegenüber auslösen, um welche Handlung zu initiieren? Wie formuliere ich es klar und eindeutig? Was sind meine Stärken? Wie bleibe ich mir treu?“

Muster reflektieren ◀ In dem Prozess, darauf Antworten zu finden und in den Arbeitsalltag einzubinden, begleitet der selbstständige Personal- und Organisationsentwickler natürlich nicht nur Frauen: „Ich rate allen Führungskräften, die neu in die Rolle kommen, unabhängig von Alter, Berufserfahrung und Berufsbildung zu einer fundierten Ausbildung in Kernkompetenzen“, sagt Goes, der zum Thema Gesprächsanalyse und Gesprächssteuerung promoviert hat.

Männern empfiehlt er, auf die fachliche und soziale Kompetenz ihrer Chefin zu schauen und daran ihren Willen zum Geführtwerden auszurichten. Grundsätzlich wichtig sind Offenheit und Geduld. Jan Schleifer jedenfalls ist zuversichtlich: „Wenn es für beide Seiten den Rahmen gibt, offen zu reden – ohne erhobenen Zeigefinger –, kann die Erkenntnis wachsen: Da haben wir beide etwas von!“ Dieses Ziel zu formulieren und eigene Muster zu reflektieren, ist ein erster Schritt auf diesem Weg. ◀◀

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Zwar ist das Kommunikationsverhalten nicht ursprünglich an das Geschlecht gebunden, die tradierten Geschlechterrollen allerdings prägen sehr wohl, wie in Unternehmen miteinander gesprochen wird.

Der Kommunikationscoach Jan Seifert beschäftigt sich mit diesen Zusammenhängen und findet in der Gestaltung von Konsumartikeln ein griffiges Beispiel für die Verknüpfung von Rollenzuschreibung und dem Verhalten als Erwachsene(r): Zarte Feenfiguren sollen Mädchen anlocken, bei Piraten ist man sicher, dass sich Jungen angesprochen fühlen. „Wie aber soll aus einer solchen Fee eine tough, durchsetzungsfähige Geschäftsfrau werden? Und wie soll ein kampflustiger Pirat zu einem empa-

thischen Mann werden, der in Elternzeit geht?“, fragt er.

Die Schwierigkeiten, die aus den verinnerlichten Mustern erwachsen können, sind leicht auszumachen: „Frauen geraten immer noch häufiger in die Falle, gefallen zu wollen, als Männer. Und die Männer nutzen dies – oft unbewusst – gern aus“, erklärt der Autor des Buches „Muttersprache Mann“. Frauen in Führung rät er, den eigenen Standpunkt schnell und unmissverständlich ganz klar zu machen und sich zu vergewissern, richtig verstanden worden zu sein: „Frauen dürfen Männern gern klare Anweisungen geben und Erwartungen kommunizieren. Beides kann freundlich geschehen, muss es aber nicht. Auch wenn dies für beide Seiten erst einmal

 Drei Fragen an ...

... **Dr. Tabea Scheel,**

Vertretungsprofessorin für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Europa-Universität Flensburg



Frau Scheel, worum genau handelt es sich bei Resilienz?

Mit Resilienz ist die Fähigkeit von Menschen gemeint, schwierige Situationen ohne anhaltende Beeinträchtigungen zu überstehen. Unter Resilienz von Organisationen versteht man die Fähigkeit, fundamentale Veränderungen und unvorhergesehene Ereignisse zu erwarten, sich darauf einzustellen, darauf zu reagieren und sich daran anzupassen. Dies sichert nicht nur das Überleben, sondern ermöglicht auch, sich vollständig zu erholen und sich in einem Zustand von Unsicherheit zu entwickeln.

Ist das ein Trend oder eine echte Chance für Unternehmen?

Beides. Einerseits ist Resilienz ein populärer Begriff, der sehr breit ist und sich leicht auf Organisationen übertragen lässt. Andererseits steigen die Unsicherheiten, die Unberechenbarkeiten und die Veränderungsrate an, sodass das Phänomen schon da-

durch an Relevanz gewinnt. Das ebenfalls massiv vorangetriebene Thema „agile Arbeit“ etwa wird als ein Aspekt der Resilienz von Organisationen verstanden. Schnelle Reaktionsfähigkeit ist auch von Unternehmensseite gefragt, und unter dem Begriff Resilienz lassen sich dann wieder verschiedenste bekannte Maßnahmen bündeln.

Wie kann sich ein Unternehmen resilient aufstellen?

Resilienz hängt von vielen Faktoren auf allen Ebenen der Organisation ab. Es geht um Ressourcen, Routinen und Prozesse. Unternehmen sollten etwa ihre Fähigkeit zu improvisieren stärken. Wichtig sind zudem respektvolle soziale Interaktionen und die Integrität der Organisation. Das ist nicht neu; es handelt sich um altbekannte Maßnahmen. Diese müssen jedoch auf allen Ebenen – Menschen, Gruppen und der Organisation als Ganzes – greifen. Menschen brauchen Zuversicht, Optimismus und ein Zugehörigkeitsgefühl. In Gruppen ist eine Mischung aus psychologischer Sicherheit und Verantwortlichkeit wichtig für Resilienz. Auf Organisationsebene müssen anpassungsfähige Strukturen und Improvisation gefördert werden. Wichtig ist hier die Gesamtkultur eines Unternehmens – nur „agile Zellen“ zu schaffen ist problematisch und erzeugt Diskrepanz und Reibungsverluste. Dazu gehört es auch, Fehler zuzulassen und die Bereitschaft, Neues zu wagen, zu erhöhen. <<

Foto: Anja Bläsing

 PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

Norddeutsch  Werbeagentur Braemer GmbH



Beratung.
Konzeption.
Umsetzung.

www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge
HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

DRUCKHAUS MENNE
... MEHR ALS EINE DRUCKEREI



DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK **DRUCKHAUS**
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE 

Siebdruck
Digitaldruck
Beschriftung
Veredelung

VON Z 

CARCAPE
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG
BESCHRIFTUNG
SCHEIBENTÖNUNG
LACKSCHUTZFOLIE

www.vonz.de www.carcape.de



Bekannt über Nordfriesland hinaus: Julia Nissen

Virtuelle Heimat

Influencer-Marketing ◀ Neue Zielgruppen, authentische Empfehlungen und Nähe zum Kunden: Unternehmen suchen sich immer öfter Werbebotschafter in den sozialen Medien. Das sogenannte Influencer-Marketing ist längst auch im Norden angekommen.

Du bist mein Stückchen virtuelle Heimat im Netz!“ Leserkommentare wie diese machen Julia Nissen stolz. Die 31-jährige PR-Fachfrau und Mutter, die mit ihrer Familie im nordfriesischen Bargum lebt, schreibt als Bloggerin „Deichdeern“ über Land, Leben und Leute. Wenn sie ein Foto bei Instagram postet, erreicht es schnell ein paar Hundert Likes. Von Beiträgen zum Einrichten des Kinderzimmers oder zur Namenssuche für den erwarteten Nachwuchs lassen sich ihre Leser inspirieren. „Das ist, als würden sie Tipps von einer Freundin bekommen.“ Die Deichdeern ist eine sogenannte Influencerin. Ihr folgen bei Facebook, Instagram, Twitter und Pinterest insgesamt rund 17.300 Nutzer, ihr Blog verzeichnet

monatlich im Schnitt 45.000 Seitenaufrufe. Das lässt auch die Wirtschaft aufhorchen.

Ein regionales Unternehmen, das sich mit Influencer-Marketing beschäftigt, ist der Baustoffhandel C. G. Christiansen GmbH & Co. mit Filialen in Mildstedt, Flensburg, Tinnum auf Sylt und Wyk auf Föhr. Hier hat man sich für eine Zusammenarbeit mit der Deichdeern entschieden. „Die Nutzer sind bei ihren Projekten live dabei und wollen wissen, wie es weitergeht“, sagt Andrea Thomsen aus der Marketingabteilung. Das Unternehmen hat die Deichdeern beim Bau ihrer Terrasse unterstützt – mit Materialien und Beratung. Dafür gab’s von der Influencerin Beiträge auf ihren Kanälen. „Der Erfolg ist schwer messbar“, sagt Thomsen. Klar sei aber, dass „eine andere Zielgruppe erreicht wird als mit klassischer Werbung“.

Erfolgsmessung ◀ Auch der Flensburger Erotikversandhändler Orion glaubt an die Wirkung von Influencern: „Man kauft ein Produkt vor allem, wenn jemand es empfiehlt“, weiß Sprecherin Susanne Gahr. Das Unternehmen arbeitet nicht nur erfolgreich mit Mademoiselle Nicolette – einer bekannten Influencerin – zusammen. Im März hat Orion zudem eine „Influencer-Akademie“ gegründet. „Wir haben drei Frauen mit einer noch relativ kleinen Followerschaft ins Boot geholt“, sagt Gahr. „Niemand kann authentischer über ein Unternehmen oder Produkte berichten als ‚ganz normale‘ Menschen.“ Hinter großen Influencern stecke immer ein großes Werbebudget – eine Gefahr für das Pfund, mit dem sie wuchern: Glaubwürdigkeit. „Kleinere Influencer nehmen die Nutzer mit in ihr Wohnzimmer, ihre Küche, ihr Bett. Man hat das Gefühl, man kennt sie.“ Eine

Nähe, die ein Unternehmen allein kaum herstellen könne.

Nach der halbjährigen Akademie gibt es kein offizielles Zeugnis, dafür besteht die Möglichkeit, die Kooperation fortzuführen. Die Absolventinnen können erworbenes Wissen in Recht oder Datenschutz anwenden, aber auch im Bereich der sexuellen Aufklärung – ein Thema, das Orion nach vorne bringen möchte, denn hier sei Nachholbedarf zu erkennen. Nicht zuletzt profitieren die Influencer von der Reichweite des Unternehmens. Orion wiederum hat Multiplikatoren gewonnen, die das Unternehmen, dessen Themen und Produkte kennen. Der Erotikhändler setzt auf Erfolgsmessung und erfasst Umsatz- und Reichweitzuwächse, um für weitere Projekte Rückschlüsse zu ziehen. Nach den ersten Erfahrungen steht für Susanne Gahr fest: „Das wird nicht die letzte Akademie gewesen sein.“ ◀◀

Autorin: Anja Christiansen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
anja.christiansen@flensburg.ihk.de

Blog „Deichdeern“
www.deichdeern.com

Frauen und Technik

IT-Branche < Frauen in der IT sind immer noch Exotinnen. Warum ist das so? Und wie kann man das ändern? Die *Wirtschaft* hat IT-Profis zum Gespräch eingeladen, die sich in der männerdominierten Branche durchgesetzt haben – oder es noch tun werden.

Frauen und Technik – das passt halt nicht. So das lang gepflegte Vorurteil. Allerdings sprechen auch die Zahlen eine ähnliche Sprache. Laut Bundesagentur für Arbeit lag der Frauenanteil in Informatikberufen 2017 unter 17 Prozent. Auch der Anteil von Frauen in MINT-Studienfächern (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ist nach wie vor gering. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes waren im Wintersemester 2017/18 in der Informatik nur rund 18 Prozent der Studierenden weiblich.



Von links: Sonja Patzlaff und Doris Weßels diskutierten mit ...

„Eigentlich beginnt das Problem sogar noch früher“, berichtet Dr. Doris Weßels, Professorin für Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Projektmanagement an der Fachhochschule Kiel und zweite Vorsitzende des Vereins Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH e. V.) des schleswig-holsteinischen Clusters der digitalen Wirtschaft. Regelmäßig macht sie an Schulen Werbung für den Studiengang Wirtschaftsinformatik. „Dabei haben tatsächlich zwei Mädchen zu mir gesagt, dass sie sich zwar für IT interessieren, es aber nicht studieren werden, weil sie sonst keinen Freund bekommen.“ Die Geschlechterbilder der Gesellschaft sitzen tief. Ähnliche Eindrücke kennt Professorin Dr. Isabella Peters vom Arbeitsbereich Web Science an der „Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW) – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft“ in Kiel sowie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. „Bei den ausländischen Studierenden ist der Frauenanteil auf jeden Fall größer. Deswegen denke ich, dass die deutsche Kultur eine Rolle spielt“, so die erste weibliche Hochschullehrerin der ZBW.

Weibliche Vorbilder < „Daran müssen wir arbeiten. Wir müssen die Vorurteile auflösen“, hebt Regine Schlicht hervor. Sie ist die Fachgruppenleiterin von Frauen@DiWiSH. Seit 2016 setzt sich DiWiSH dafür ein, dass es verpflichtenden Informa-

tikunterricht an den Schulen gibt. „Dann können die Jugendlichen sich direkt mit dem Thema beschäftigen. Echte Erlebnisse bauen am besten Vorurteile ab“, so Schlicht.

Auch Lara Bieler und Paula Bräuer sind eher zufällig zu ihrem Informatikstudium gekommen. Erst hatte Bieler ein Schnupperstudium in den Herbstferien gemacht, dann beim Projekt One-Week-Student eine Woche Paula Bräuer begleitet. Als Bräuer ihr Wirtschaftsinformatikstudium begann, waren von den 45 Erstsemestern gerade mal drei weiblich. „Und die anderen beiden sind nach kurzer Zeit zu BWL gewechselt“, erinnert sich Bräuer. Deswegen habe sie unbedingt anderen Frauen zeigen wollen, dass IT nicht nur ein Männerberuf ist. „Das ist genau der Punkt: Frauen brauchen weibliche Vorbilder“, bestätigt Sonja Patzlaff. Die Masterarbeit der BWL-Studentin und vierfachen Mutter behan-

„Echte Erlebnisse bauen am besten Vorurteile ab.“



Fotos: IHK/Brüggemann

... Lara Bieler, Paula Bräuer und Regine Schlicht

delt die Themen „Unternehmensgründung mit Kindern“ und „Unternehmensgründung ab 40“. „Für die gesamte Wirtschaft ist es extrem wichtig, dass es mehr Frauen in der IT gibt. Aktuell entwickeln oft reine Männerteams Produkte für alle. Das funktioniert nur bedingt.“

Auch Professorin Doris Weßels bestätigt das: „Ich habe viele Anfragen von Unternehmen, die explizit weibliche IT-Profis suchen. Wir müssen Frauen Mut machen, ihrer Leidenschaft zu folgen!“ <<

Autorin: Kathrin Ivens, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
ivens@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/frauendiwish
www.bit.ly/webscience-zbw

Audi Business



**Sportliches Design,
hohe Funktionalität.
Der Audi A4 Avant.**



Unser attraktives Businessleasing¹ für Sie:
z. B. Audi A4 Avant 35 TFSI, S tronic^{*}.

^{*} Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,2; außerorts 4,7; kombiniert 5,6; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 128; Emissionsklasse: Euro 6d-TEMP-EVAP-ISC. CO₂-Effizienzklasse: A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Brillantschwarz, Audi connect Navigation & Infotainment, MMI Navigation plus mit MMI touch, Einparkhilfe hinten, Lederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion plus, Sitzheizung vorn u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	110 kW (150 PS)
€ 299,-	Sonderzahlung:	€ 0,00
	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 299,00
Alle Werte zzgl. MwSt.		

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungspauschale in Höhe von € 780,00 und Zulassungspauschale in Höhe von € 155,00 berechnet der ausliefernde Betrieb separat. Limitiertes Angebot. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

Audi Zentrum Kiel
Audi Sport

Schmidt & Hoffmann Exklusiv GmbH
Gutenbergstraße 84-86, 24118 Kiel
Tel.: 04 31/54 44 6-68, www.audi-kiel.de

Expertin auf dem Bau

Sachverständige < Christina Sadler-Berg wird immer dann gerufen, wenn es auf dem Bau nicht weitergeht. Bei Baumängeln und -schäden sind auf der Baustelle alle Blicke auf sie gerichtet. Denn jeder weiß: Das Gutachten der Sachverständigen für Mauerwerksbau wird ein mögliches Gerichtsurteil maßgeblich beeinflussen.

Nicht immer muss es aber vor Gericht enden. „Der Großteil der Aufträge für ein Gutachten kommt von Wohnungseigentumsgemeinschaften oder Verwaltungsgesellschaften sowie von Privatpersonen“, sagt Sadler-Berg. Öffentliche Aufträge und Gutachten für Gerichte seien eher selten. Die Begleitung von Baumaßnahmen durch einen Sachverständigen von Beginn an führe zur Lösung mancher Probleme, ohne dass diese vor Gericht eskalieren.

Wie wird man öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der IHK für Mauerwerksbau? Grundsätzlich ist ein Hochschulstudium aus dem Baubereich Voraussetzung, etwa Bauingenieurwesen oder Architektur. Als Schülerin hatte Sadler-Berg noch zwischen Medizin- und Architekturstudium geschwankt. Doch ein Krankenhauspraktikum gab für die gebürtige Siegenerin dann den Ausschlag, es mit der Architektur zu versuchen.

Eine richtige Entscheidung: Sadler-Berg raste durch ihr Studium in Karlsruhe und Wien, wurde von einem Bauträger verpflichtet und machte sich schon mit 26 mit einem eigenen Architekturbüro selbstständig. Über ein Seminar zum Sach-

Netzwerke für Frauen

XING-Gruppe „Frauen in Führung im Norden“
www.bit.ly/xing-fifn

BPW Business and Professional Women – Germany
www.bpw-germany.de

Soroptimist International Club
www.soroptimist.de

Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU)
www.vdu.de

WEStartupSH
www.bit.ly/westartupsh

Mehr Netzwerke unter
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3808972)



verständigenwesen kam sie in Kontakt mit einer Dresdner Sachverständigensozietät, die sie verpflichtete. Die Prüfung zur öffentlich bestellten Sachverständigen legte Sadler-Berg wenige Jahre später ab.

Nachwuchs gesucht ◀ 2003 zog sie in die Heimat ihres Mannes nach Geesthacht. Gemeinsam mit der IHK zu Lübeck führte sie im Sachverständigenwesen das neue Fachgebiet Mauerwerksbau als Teilbereich des Bestellungsgebiets Schäden an Gebäuden ein. Seit 2008 ist sie zudem stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands Hamburg/Schleswig-Holstein und seit 2012 auch Vizepräsidentin des Bundesverbands der öffentlich bestellten und vereidigten sowie qualifizierten Sachverständigen (BVS).

„Die Architektur im Sinne der Planung und Gestaltung ist bei mir durch das Sachverständigenwesen ein wenig in den Hintergrund geraten“, sagt Sadler-Berg. „Neubauten und Sanierungen begleite ich zwar immer wieder, aber ich sehe jetzt überall, was auch alles schiefgehen kann.“ Sie schätzt ihren Beruf sehr, kommt ständig mit unterschiedlichsten Personen zusammen und muss sich immer wieder in neue Themen einarbeiten.

„Wer seinen Job gewissenhaft, sauber und nachhaltig erfüllt, braucht sich um Folgeaufträge weniger zu sorgen“, bekräftigt Sadler-Berg. Aufgrund des Baubooms und des Fachkräftemangels bei den Gewerken nehme der Pfusch am Bau merkbar zu. Eine Entwicklung, die sie sichtbar beunruhigt: „Die jungen Leute werden heute zunehmend zum Abitur und Studium getrieben, dabei sucht der Bau händeringend qualifizierten Nachwuchs – genau wie wir Sachverständige.“

Als Frau ist Sadler-Berg immer noch eine Ausnahme im Sachverständigenwesen für den Fachbereich Bau, obwohl Be-



Die Sachverständige Christina Sadler-Berg in ihrem Büro

sprechungen in gemischten Teams auch auf Baustellen häufig effektiver und in besserer Atmosphäre verlaufen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sei für sie auch ein echtes Plus gewesen: „Mit ein wenig Organisationsgeschick lässt sich die Arbeit als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige recht gut einteilen und mit dem Familienleben auch mit kleinen Kindern gut vereinbaren.“

Autor: Jan Philipp Witt
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
witt@ihk-luebeck.de

Selbst Sachverständige werden?
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3039160)

Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.

Aristoteles



Nutzen Sie den Wind optimal für Ihr Unternehmen?

Rufen Sie uns an.

Flensburg · Tel. 0461 8602 0
Hamburg · Tel. 040 376900 0
Kiel · Tel. 0431 9804 0
sydbank.de

Sydbank



Bei dieser Information handelt es sich um eine Marketingmitteilung, die von der Sydbank ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Diese Informationen sind unverbindlich und stellen keine persönliche Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die konkreten Risiken hängen von der gewählten Anlagestrategie ab. Weitere Informationen erhalten Sie in den Filialen der Sydbank oder unter sydbank.de. Wesentliche Anlegerinformationen (KID) und Prospekt finden Sie unter sydbank.de in deutscher Sprache.



Die Arbeitswelt wird weiblich

Kongress „Frauen in Führung im Norden“ ◀ Das Potenzial ist da, doch ausgeschöpft wird es noch nicht: Gleich zu Beginn des zweiten Kongresses „Frauen in Führung im Norden“ der IHK Schleswig-Holstein stand der Appell an Wirtschaft und Politik, mehr Frauen den Zugang zu Führungspositionen zu ebnet. Unter dem Motto „Meine Arbeitswelten“ lockte die zweitägige Veranstaltung im Mai rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Lübecker Musik- und Kongresshalle.

Zum Auftakt machte die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein Friederike C. Kühn in ihrer Rede deutlich, dass die Digitalisierung ein Trend sei, an dem niemand vorbeikomme. „Wir Unternehmer müssen uns dem Thema stellen und die Arbeit von morgen gestalten.“ Dazu gehörten auch die Arbeitswelten von Frauen. „Das Potenzial an gut ausgebildeten Frauen ist groß, doch leider fehlt es noch immer an zeitgemäßen Ideen, ihnen den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase zu erleichtern. Daher kommen auch immer noch zu wenig Frauen in Führungspositionen“, so die Präsidentin.

Unterstützung erhielt Kühn von Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther: „Mehr als die Hälfte aller Abiturienten und Hochschulabsolventen sind weiblich. Es gibt damit immer mehr potenzielle weibliche Führungskräfte und Unternehmensgründerinnen.“ Damit es gelinge, noch mehr Frauen zu Unternehmensgründungen zu ermutigen, müssten Politik und Wirtschaft gemeinsam mehr tun, so Günther weiter. Für die Landesregierung sei es ein großes Anliegen, Frauen beim Gründen oder beim Übernehmen eines Betriebes zu unterstützen, etwa mit dem Netzwerk „Start-up Schleswig-Holstein“, der

» IB.SH-Unternehmerinnenpreis

Otheb-Chefin Görcke ausgezeichnet

Mit dem IB.SH-Unternehmerinnenpreis will die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) erfolgreiche Frauen sichtbar machen. Nun wurde er zum zweiten Mal verliehen. Die Verleihung war eingebettet in den IHK-Kongress „Frauen in Führung im Norden“. Preisträgerin ist Manuela Görcke, Geschäftsführerin der Otheb GmbH in Kiel. Bei einer feierlichen Abendveranstaltung im Kolosseum in Lübeck übergab der IB.SH-Vorstandsvorsitzende Erk Westermann-Lammers der Preisträgerin ein Preisgeld von 5.000 Euro und eine Skulptur des schleswig-holsteinischen Künstlers Volker Tiemann. Mit



Manuela Görcke

psychosozialen Beratungsleistungen hilft Manuela Görcke Unternehmen dabei, ihr betriebliches Präventions- und Gesundheitsmanagement zukunftsfähig zu machen. Claudia Valder, Geschäftsführerin der Systema Natura GmbH in Flintbek, konnte sich über die Auszeichnung „IB.SH-Newcomerin“ freuen. Diese wurde erstmals vergeben, um auch erfolgversprechende Gründerinnen einzubeziehen. Seit 2016 unterstützt Valder Arzneimittel- oder Kosmetikhersteller bei der Produktentwicklung und dem Aufbau transparenter Lieferketten. Derzeit baut sie eine eigene Produktion auf. red ◀

Foto: IB.SH



Bild links: Ministerpräsident Daniel Günther und IHK-Präsidentin Friederike C. Kühn; Mitte: Kühn (links) im Dialog mit Moderatorin Andrea Wilke; unten: gute Stimmung bei den Kongress-Teilnehmerinnen



Fotos: Olaf Malzahn

Gründerinitiative Schleswig-Holstein und dem Beratungsnetzwerk „Frau & Beruf“.

Mutig sein ◀ Nach seiner Erfahrung sei jedes Gremium, in dem zur Hälfte Frauen und Männern säßen, effektiver und produktiver als ein einseitig besetztes, ergänzte der Regierungschef. Er dankte Friederike C. Kühn für ihre Initiative. „Sie haben es sich zur Herzensangelegenheit gemacht. Ich kenne keine andere Frau bei uns im Norden, die ihr eigenes Unternehmen, die Familie und das Ehrenamt so gut unter einen Hut bringt wie Sie und dabei Initiativen anstößt wie diese“, sagte Günther. Der Kongress trage maßgeblich dazu bei, dieses wichtige Fachkräftethema voranzutreiben.

Keynote-Speakerin Dr. Katarzyna Mol-Wolf sprach sich dafür aus, dass Frauen und Männer gemeinsam die Arbeitswelten von morgen gestalten sollten. Die Chefredakteurin und Herausgeberin der Hamburger Frauenzeitschrift „Emotion“ rief Frauen dazu auf, mutig zu sein, an sich selbst zu glauben,

sich Ziele zu setzen und diese zu verfolgen. Vor rund zehn Jahren hat sie die Zeitschrift dem Verlag Gruner + Jahr abgekauft. „Ich hatte damals das Geld nicht, aber ich habe andere für meine Idee begeistern können, weil ich an mich geglaubt habe“, so Mol-Wolf.

In Fachforen und Barcamps konnten sich die Teilnehmenden zu den Themen „Netzwerk schlägt Hierarchie“, „New Work – und nun?“ oder „Digital durchstarten – bessere Chancen für Frauen“ austauschen. „Dieser zweitägige Kongress ist eine wunderbare Plattform für die Vernetzung. Schon beim ersten Kongress vor zwei Jahren haben sich viele neue Partnerschaften ergeben“, sagte Kühn. ◀◀

Autor: Dr. Can Özren
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
oerzen@ihk-luebeck.de

Video und Fotos
www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 4430646)



Europäische
Kommission



Braucht Ihr Unternehmen einen Wachstumsschub?

Tillmann Frank, Geschäftsführer, e-nema GmbH

Europa bietet Ihnen ganz neue Möglichkeiten – und die passenden Partner.

Tillmann Frank fand: „Es ist an der Zeit, dass mein Unternehmen wächst.“

Er kontaktierte das Enterprise Europe Network, um alles über die Chancen des Europäischen Binnenmarktes für sein Unternehmen zu erfahren. Das Enterprise Europe Network half ihm, neue Geschäftspartner zu finden – über Kontaktvermittlungen und Kooperationsbörsen sowie das weltweit größte Online-Verzeichnis (für Business-Kontakte).

Warum machen Sie es nicht wie Tillmann Frank? Die Möglichkeit, Ihr Unternehmen weiterzubringen, liegt in Ihrer Hand.

Unter www.een-deutschland.de erfahren Sie, was das Enterprise Europe Network für Sie tun kann.



Wir stehen Unternehmen zur Seite



Fotos: Holger Bauer/LPV SH

Löschen eines Pkw bei einer Messevorführung: Eine funktionierende Feuerwehr ist ein Standortvorteil für Unternehmen.

„Unschätzbare Plus für Betriebe“

Feuerwehr in Schleswig-Holstein ◀ Seit Mai 2018 ist Landesbrandmeister **Frank Homrich** der Chef der Feuerwehrleute in Schleswig-Holstein. Die *Wirtschaft* sprach mit ihm über Brandschutz in Unternehmen, die Modernisierung der Feuerwehr und die Nachwuchsgewinnung.

Wirtschaft: Herr Homrich, wirkt der Dürresommer 2018 noch nach?

Frank Homrich: Wenn man der Landwirtschaft glauben darf, ja. Die Böden sind immer noch zu trocken und haben sich nach dem Hitzesommer 2018 in Sachen Feuchtigkeit nicht erholt. Der Regen bis Ende Mai konnte das nicht ausgleichen. Das aktuell weitaus größere Problem hat daher wohl die Landwirtschaft. Die Feuerwehren beobachten die Lage. Noch zeichnet sich ja keine ähnliche Trockenphase wie 2018 ab, aber wer weiß, was noch kommt.

Wirtschaft: Welche Gefahren wird ein weiterer Dürresommer für Unternehmen mit sich bringen?

Homrich: Für landwirtschaftliche Unternehmen steigt natürlich die Brandgefahr auf den Feldern und Waldflächen. Damit einher geht die dann erhöhte Einsatzfähigkeit unserer

vorwiegend freiwilligen Feuerwehren. Für Unternehmen bedeutet das die Freistellung dieser Mitarbeiter, für die wir außerordentlich dankbar sind. Denn sonst funktionieren technische Hilfeleistung und der Brandschutz im Land nicht. Feuerwehrangehörige im Unternehmen sind ein unschätzbare Plus für einen Betrieb. Denn sie stehen auch fachlich versiert zur Verfügung, wenn es im Betrieb zu einem Notfall kommen sollte.

Wirtschaft: Welchen Stellenwert sollte der Brandschutz im Unternehmen einnehmen? Und wie sieht es tatsächlich aus?

Homrich: Brandschutz im Unternehmen ist enorm wichtig und darf keinesfalls als bloßer Kostenfaktor gesehen werden. Das Gleiche gilt für eine modern und gut ausgestattete Feuerwehr. Motivierte und gut ausgerüstete Feuerwehrangehörige garantieren ein schnelles und effektives Eingreifen im Schadenfall. Damit werden Betriebsausfälle minimiert und im schlimmsten Fall auch der Verlust von Arbeitsplätzen und Wirtschaftskraft verhindert. Diese Erkenntnis hat sich in den letzten Jahren in der Wirtschaft auch mehr und mehr durchgesetzt.

Wirtschaft: Wie geht die Feuerwehr in Schleswig-Holstein mit dem Thema Nachwuchsgewinnung um?

Homrich: Nachwuchsgewinnung ist für uns seit vielen Jahren das Kernthema. Wir müssen allerdings unterscheiden, dass wir hier über ein Ehrenamt reden und wir das nicht mit dem Fachkräftemangel in der Wirtschaft vergleichen können. Das Besondere ist, dass die Feuerwehren als größte Gefahrenabwehrorganisation nahezu komplett ehrenamtlich aufgestellt sind. Allein für Schleswig-Holstein sprechen wir über 1.342 freiwillige Feuerwehren mit rund 60.000 Mitgliedern und

Zur Person

Frank Homrich, Jahrgang 1957, ist seit Mai 2018 Landesbrandmeister – und steht damit an der Spitze aller Feuerwehrleute Schleswig-Holsteins. 1983 schloss er sich in seiner damaligen Heimat Seeth-Ekholz (Kreis Pinneberg) erstmals der Feuerwehr an, zog 1989 nach Bad Rothenfeld in Niedersachsen und stieg in der dortigen Wehr bis zum Gruppenführer auf. 1999 kehrte er in den Kreis Pinneberg zurück, wo er 2003 stellvertretender Wehrmeister der Freiwilligen Feuerwehr Wedel wurde. Seit 2010 wirkt er im Katastrophenschutzstab des Kreises Pinneberg mit, 2015 wurde er dort Kreisbrandmeister. ◀◀

„nur“ vier Berufsfeuerwehren mit rund 1.000 Beamten. Mit einer breit aufgestellten Kampagnenarbeit werben wir seit Jahren für dieses Ehrenamt – mit Erfolg, wie die seit vier Jahren steigenden Mitgliederzahlen belegen.

Wirtschaft: Die Freistellung von Beschäftigten für die freiwilligen Feuerwehren ist ein Thema, mit dem sich Arbeitgeber auseinandersetzen müssen. Gibt es ein Entgegenkommen von Unternehmen?

Homrich: Das Freistellen von Mitarbeitern für Feuerwehreinsätze ist kein Entgegenkommen im Sinne einer Gefälligkeit, sondern gesetzlich festgeschrieben. Betriebe können sich die Lohnkosten vom Träger der Feuerwehr erstatten lassen. Viele Betriebe erkennen aber den Doppelnutzen, den ein Feuerwehrangehöriger für den Betrieb hat, und verzichten auf Lohnersatz. Im Gegenzug arbeiten die Feuerwehren mit intelligenten Alarmierungssystemen daran, den Personaleinsatz so gering wie möglich zu halten – vor allem in städtischen Bereichen mit einer relativ hohen Alarmierungszahl.

Wirtschaft: Wie steht es um die Modernisierung der Feuerwehren? Profitiert die schleswig-holsteinische Wirtschaft von Neuanschaffungen der Feuerwehren?



Frank Homrich (Mitte) mit Landtagspräsident Klaus Schlie (links) und Innenminister Hans-Joachim Grote bei der Landesfeuerwehrversammlung in Oldenburg i. H.

Homrich: Die Feuerwehren im Land sind in aller Regel technisch gut aufgestellt. Die Kommunen kommen ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Ausstattung der Wehren nach – auch wenn es hier und da ein finanzieller Kraftakt ist. Die Wirtschaft profitiert enorm von einer gut ausgestatteten Feuerwehr und unterstützt nicht selten eine Kommune bei einer Investition in die Feuerwehr. Denn diese garantiert dem Betrieb ein effektives Eingreifen im Schadenfall. Der Betrieb spart sich zudem in vielen Fällen eigene Rettungs- und Feuerlöschtechnik. Und eine funktionierende Feuerwehr ist auch ein Standortvorteil für einen Betrieb. <<

Interview: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.lfv-sh.de



RENAULT
Passion for life

Einfach alles drin:

Renault Leasing* für Gewerbekunden

Mit Full Service Paket**



Renault Mégane Grandtour
BUSINESS Edition TCe 140 GPF

ab **119,- €******
netto mtl./

ab **141,61 €** brutto mtl.

5 Jahre
Garantie***

****Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 119,- € /brutto inkl. gesetzl. USt. 141,61 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 705,88 € /brutto inkl. gesetzl. USt. 840,- €, Laufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 30.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S. A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.09.2019.

• Renault R-LINK 2 mit 7-Zoll-Touchscreen & Navigationsfunktion inkl. Europakarte • Einparkhilfe vorne und hinten • Komfort-Paket, mit 2-Zonen Klimaautomatik sowie Licht- & Regensensor • Lenkrad in Leder • Sicherheitstrennnetz

Renault Mégane Grandtour TCe 140 GPF, Benzin, 103 kW:
Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,0; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 125 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Mégane Grandtour: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,6 – 3,9; CO₂-Emissionen kombiniert: 127 – 102 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A+ (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abbildung zeigt Renault Megane 5-Türer GT mit Sonderausstattung.

LÜDEMANN & SENS OHG

An der Strusbek 4c • 22926 Ahrensburg • Tel.: 04102 - 47420

LÜDEMANN & SENS OHG

Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt • Tel.: 040 – 5288640

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck • Tel.: 0451 – 589060

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH

Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg • Tel.: 04551 - 96690

www.lzautomobile.de

*Angebot gültig für Gewerbekunden bei Kaufantrag bis 30.09.2019. **Enthält einen Renault Full Service Vertrag im Wert von 700,- Euro netto/ 833,00 Euro brutto, bestehend aus der Abdeckung aller Kosten der vorgeschriebenen Wartungs- und Verschleißarbeiten sowie Hauptuntersuchung (HU) inkl. Mobilitätsgarantie für die Vertragsdauer von 36 Monaten bzw. 30.000 km ab Erstzulassung gemäß Vertragsbedingungen. ***2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen.



Nach dem Studium zog es sie von Hamburg nach Flensburg: Lennart Hahn (links) und Tobias Schuetz.



Fotos: IHK/Koch

Comeback der Flipper

Pinball Factory GmbH ◀ Flipperautomaten stammen aus einer Zeit, in der sich hinter einem Knopfdruck echte Mechanik verbarg. Ganz „analog“ jagte man die kleine Metallkugel über das Spielfeld, löste Aufgaben und sammelte Punkte. Die Pinball Factory in Flensburg steht für eine Renaissance des Kultspielzeugs.

Wer die „Factory“ betritt, fühlt sich in die Vergangenheit versetzt. Die verschiedensten Flipper stehen dort in langen Reihen, Musik und das Klackern der Automaten erinnern mehr an eine Spielhalle als an eine Fabrik. Manche Flipper sehen aus wie neu, über andere beugt sich ein Techniker. „Unser Geschäftsmodell ist relativ einfach: Wir kaufen Flipperautomaten europaweit auf, restaurieren sie und verkaufen sie weiter“, erklärt Lennart Hahn. In einer verborgenen Ecke warten unzählige Geräte auf ihre Restauration. „Wir haben zu Beginn eine ganze Menge Flipper aufgekauft. Manche sind noch in Ordnung, andere brauchen größere Zu-

wendung“, sagt Tobias Schuetz mit einem Lächeln. Der Zustand überrascht kaum. Einige der Geräte stammen noch aus den 60er-Jahren. Selbst die neueren Modelle hätten oft bereits mehr als 20 Jahre hinter sich, so Hahn.

Tobias Schuetz und Lennart Hahn kennen sich seit ihrer Kindheit. Die beiden 23-Jährigen führen gemeinsam das Start-up in direkter Nachbarschaft des Flensburger Hafens. „Eigentlich hatten wir nach dem Studium andere Pläne“, so Schuetz. Die leidenschaftlichen Golfer wollten sich mit einer Idee für ihren Sport selbstständig machen. Auf Investorensuche begegneten sie Ulrik Ortiz Rasmussen, dem Geschäftsführer der r2p

☑ Patentanwälte



PATENTANWÄLTE
Vollmann Hemmer Lindfeld

Patente · Marken · Design

Wallstraße 33a · 23560 Lübeck · www.vhl-patent.de

GmbH und der Pinball Factory GmbH. „Unsere Idee gefiel ihm nicht besonders, aber uns fand er gut“, erinnert sich Hahn. Kurzerhand holte Rasmussen die beiden Hamburger nach Flensburg und versorgte sie mit einer neuen Idee: der Pinball Factory. „Wir konnten uns sofort dafür begeistern“, so Schuetz.

Mittlerweile ist das Geschäft gut ausgelastet. Anfangs hatten die beiden noch Zeit, die verschiedenen Flipper auszuprobieren. Seit einigen Wochen häuften sich die Bestellungen jedoch und das Spielen komme manchmal zu kurz, sagt Hahn mit einem Augenzwinkern. Für den Erfolg mitverantwortlich sei das Vertriebsmodell. „Wir bieten einen Mietkauf an. Interessierte können sich ein Gerät ihrer Wahl für einen bestimmten



NewKammer
Existenzgründer im Norden

Zeitraum mieten und es im Anschluss übernehmen.“ Die regelmäßigen Veranstaltungen in der Fabrik seien eine gern genutzte Möglichkeit, um ausgiebig zu flippern und ins Gespräch zu kommen. „Wir haben immer mehr Unternehmen, die ihre Events bei uns planen. Flippern kommt an“, sagt Schuetz.

Viele Kunden kennen Flipperautomaten von früher und verfügen heute über die finanziellen Mittel. „Der Preis liegt etwa zwischen 1.500 und 7.000 Euro“, so Hahn. Zum Liebhaber wird man schnell, wenn man erst einmal mit Spielen begonnen hat. „Flipper vermehren sich von ganz allein. Wer erstmal einen hat, kauft sich auch schnell einen zweiten und einen dritten.“ Experimentierfreudig geht es für die beiden Unternehmer weiter: „Wir testen gerade die Möglichkeit, Flipper für Unternehmen zu individualisieren.“ Das sei eine tolle Möglichkeit, sich mal auf einer anderen Fläche zu präsentieren, so Schuetz. Wer die Spielenostalgie hautnah erleben möchte, sei eingeladen, in der Fabrik vorbeizuschauen, so Hahn. „An unseren Flipperabenden ist Spielen ausdrücklich erwünscht.“ <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.pinball-factory.com



Firmenticker

Feierliche Grundsteinlegung für ein neues Produktionsgebäude: Die **Ferring-Gruppe** mit Hauptsitz in Saint-Prex in der Schweiz baut ihren Standort in Kiel aus. Diese langfristige Sicherung von Produktion und Arbeitsplätzen ist auch ein Bekenntnis zum Standort Kiel. In zwei Generationen entwickelte sich das eigentümergeführte Unternehmen von einem schwedischen Forschungslabor zu einem der weltweit größten Hersteller und Anbieter von Peptidhormonen. Ferring Deutschland beschäftigt in der Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Kiel etwa 450 Mitarbeiter. Der jetzt entstehende Neubau wird rund 15.000 Quadratmeter Gebädefläche schaffen, das Investitionsvolumen beträgt weitere 40 Millionen Euro. <<



Unternehmensnachfolge

Wie ist der Stand Ihrer Unternehmens-Nachfolge?

Machen Sie sich rechtzeitig ein umfassendes Bild über den Stand Ihrer Unternehmensnachfolge – wir zeigen Ihnen die Bedeutung und Notwendigkeit der Beachtung aller Bausteine, die im Rahmen der Unternehmensnachfolge zu berücksichtigen sind.

Investieren Sie einen Samstagvormittag, wir verschaffen Ihnen für Ihre weiteren Überlegungen einen umfassenden Überblick über Ihre Unternehmensnachfolge.

Informieren Sie sich und melden sich rechtzeitig für eine unserer Veranstaltungen in Lübeck (17.08. / 21.09. oder 19.10.2019) an.

Dr. Albert Platt

Dr. Platt Unternehmensberatung / Lübeck

Tel.: 0451/70759379

Mail: platt@dr-platt-unternehmensberatung.de

Generalplanung bis schlüsselfertig

johnsen +partner **architekten**



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



büro nord

hafenstraße 33
23568 Lübeck
0176.4141 9070

büro west

grünwalder str. 29-31
42657 Solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Wind und Wellen lesen

Simoneit Sail & Service GmbH ◀ Zwischen April und Oktober sind freie Stunden für Frank Simoneit und seine Frau Katrin Simoneit rar gesät. Es ist Segelsaison und da können sich die Kunden auf den Full Service der Simoneit Sail & Service GmbH in Neustadt in Holstein verlassen.



Segel- und kunstbegeistert: Katrin und Frank Simoneit

Der Summer-Servicepoint im Neustädter Jachthafen ancora Marina ist während der Saison auch von Freitag bis Sonntag besetzt. „Das Geschäft wird für uns während der Sommermonate zum Wochenend-„Domizil“, sagt Inhaber Frank Simoneit. Er kennt die Bedürfnisse der Wassersportler, weiß, dass es schnell gehen muss, wenn der Wind gut steht und das Wasser ruft. Denn Simoneit ist selbst Segler – „Natürlich!“ würde er sagen. Seit er mit fünf Jahren in Niendorf zum ersten Mal im „Optimisten“ gesessen hat, ist diese Leidenschaft Teil seines Lebens. Mit zwölf Jahren war er Segellehrer, in der Szene kennt man seinen Namen von vielen Regattasiegen.

Vor 26 Jahren ließ die Segelbegeisterung den gelernten Kaufmann

dann Kurs nehmen in Richtung Unternehmenserfolg. 1993 übernahm er die ehemalige Segelmacherei Gaeth in Neustadt. Vom Start an war Simoneit Partner der Elvström Sails aus Dänemark, Europas größter Segelmacherei. Heute ist die Neustädter Firma stärkster Sailpoint der Dänen in Deutschland. „Diese Partnerschaft gewährleistet, dass wir verlässlich unsere Aufträge erfüllen können und Termine einhalten“, erklärt Simoneit. Mit der ancora Marina hat er den idealen Standort für sein Full-Service-Angebot gefunden. Auch diese Kooperation besteht seit den Anfängen des Unternehmens.

Neben der Ausstattung mit maßgenauen Segeln übernimmt Simoneit Mast- und Riggarbeiten, führt Reparaturen aus und bietet im Ladengeschäft

Zubehör an. Weil der Servicepunkt mehr ist als ein Arbeitsraum, schmücken ihn Jahr für Jahr Bilder wechselnder Künstler. „Sail & Art“ hat Katrin Simoneit ihre Idee genannt. In diesem Jahr zieren die Segelbilder von Frauke Klatt die Wände.

Persönliche Beratung ◀ Viel Zeit, sie mit Muße zu betrachten, bleibt Frank Simoneit nicht. Wenn er nicht am Servicepunkt ist, findet man ihn oft auf den Booten der Kunden. Hier schaut er, was zu tun ist, packt mit an, wenn seine Mitarbeiter Maß nehmen, und sieht auch, was die Eigner manchmal noch gar nicht entdeckt haben. „Die persönliche Beratung ist das A und O“, ist er überzeugt. Immer wieder passiert es, dass sich die Kontakte vertiefen: „Ein Kunde hat mich einmal gefragt, ob ich mit ihm die Regatta um Bornholm segeln würde“, erzählt Simoneit. Er kam als Skipper mit eigener Crew an Bord und holte den dritten Platz. Der Kunde ist heute ein Freund von ihm.

Sein ganz persönlicher Segeltraum ist eine Ostsee-Umseglung. Die steht ganz oben auf der Liste für die Zeit nach dem Arbeitsleben. Vorher will er sein Unternehmen in gute Hände abgeben: „Ich suche nach einem Nachfolger!“ Ob es ein Segelmacher oder wie er ein Kaufmann sein sollte, der den Betrieb weiterführt – da will er sich nicht festlegen: „Ich habe die kaufmännische Erfahrung als Vorteil erlebt. Ohne geht es auf jeden Fall nicht“, meint er. Unverzichtbar aber ist, dass der oder die Nachfolgende segeln kann: „Man muss mit den Kunden eine gemeinsame Sprache sprechen!“ Und Wind und Wellen lesen können. ◀◀

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.simoneit-sails.com



Günstiger Brennstoff für Ihr Unternehmen.

Unser Gewerbegas.

Flexibel, effizient, klimaschonend, kostengünstig: Erdgas ist die optimale Energiequelle für Unternehmen. Die ZVO Energie GmbH unterstützt Sie mit fairen Preisen, maßgeschneiderten Angeboten und persönlichem Service. Dabei orientieren wir uns am aktuellen, günstigen Börsenpreis, oder Sie erhalten einen Festpreis.

Persönlich und individuell: Bei uns erhalten Sie einen zentralen Ansprechpartner für Ihren Betrieb. Wir unterstützen Sie beim Wechsel und bieten Ihnen individuelle Rahmenverträge – auch für mehrere Verbrauchsstellen. Ihre optimale Versorgung liegt uns am Herzen!

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne:

Ulf Rademann / Jan Cords

Tel. 04561 399 – 624

energievertrieb@zvo.com

Mehr Informationen unter

[zvo.com/gewerbegas](https://www.zvo.com/gewerbegas)

ENERGIE · WASSER · ABWASSER · ENTSORGUNG · BREITBAND



SOMMER EMPFANG DER IHK FLENSBURG



Grafik: Silke Schmeijer, Foto: IHK/Lins

Rolf-Ejvind Sørensen

› Sommerempfang 2019

Fachkräfte – die Herausforderung

Rolf-Ejvind Sørensen, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, stellte beim diesjährigen Sommerempfang unmissverständlich klar, wo eine der zentralen Herausforderungen für die wirtschaftliche Zukunft unseres Landes liegt: „Die Wirtschaft, wir alle, haben viel vor – aber wer macht die Arbeit? Und wer wird sie morgen erledigen?“ Fachkräfte seien Mangelware und es sei an der Zeit, mit Strategien wirkungsvoll gegenzusteuern. „Schließlich kann ein Land, kann eine Gesellschaft nur dann zur Zufriedenheit aller funktionieren, wenn als Grundlage dafür ein gewisser Wohlstand erwirtschaftet wird“, so Sørensen. Dafür benötige es jedoch nicht nur qualifizierte Hochschulabsolventen, sondern vor allem gut ausgebildete Fachkräfte, die sich bewusst für eine duale Berufsausbildung entscheiden.

Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen Mitte Juni in der Messe Husum & Congress zusammen, um gemeinsam über Wege zu diskutieren. Ministerpräsident Daniel Günther betonte in seinem Grußwort die Leistungsfähigkeit der Region und bezog sich exemplarisch auf den kürzlich errungenen Handball-Erfolg der SG Flensburg-Handewitt. Zur Überraschung der Gäste bat er Dierk Schmäschke, Geschäftsführer der SG Flensburg-Handewitt, mitsamt der Meisterschale auf die Bühne. Es brauche Durchhaltewillen – nicht nur beim Sport, so Günther. Er bekannte sich vor dem Publikum klar zur beruflichen Bildung und riet zu mehr bundespolitischen Initiativen, wie etwa dem Einsatz für die Sektorenkopplung, um Windstrom im eigenen Land zur Herstellung von Wasserstoff nutzen zu können.

red <<



„Ein Standortvorteil im Norden ist auf jeden Fall der Handball – da sind wir bundesweit ganz weit oben.“
Dierk Schmäschke

Ministerpräsident Daniel Günther, SG-Manager Dierk Schmäschke und IHK-Präsident Rolf-Ejvind Sørensen (v. l.)

„Generation Z tickt anders: Als Arbeitgeber müssen wir umdenken und potenziellen Bewerbern attraktive Anreize bieten.“
(IHK-Vizepräsident Thomas Holst, bt nord)



Diskutierten über die Fachkräftesituation: Wirtschaftsminister Bernd Buchholz, Björn Christensen, Thomas Holst, Björn Ipsen, Franziska Leupelt, Tjaark Krätzer und Sven Mohr (v. l.)



Beste Unterhaltung: Musik-Comedy von Bidla-Buh

Themen > Regionalteil Flensburg

IHK Bildungsportal: Alles auf einen Klick	24
<hr/>	
Europawahlen 2019	27
<hr/>	
CPI Clausen & Bosse GmbH	30
<hr/>	
TextNetz KG: Die Mischung macht's	32
<hr/>	
FlensBloc GmbH: Training an der Wand	33
<hr/>	



Sie haben Fragen? Unsere Mitarbeiter kommen gerne zu Ihnen in den Betrieb und beraten Sie.

» IHK Bildungsportal

Ausbildung: alles auf einen Klick

Eine schnelle, einfache, digitale und vor allem orts- und zeitunabhängige Zusammenarbeit – das IHK-Bildungsportal der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg macht's möglich.

Von der Eintragung der Ausbildungsverträge über die Benennung von Ausbildern bis hin zur Zeugnisausstellung – eine ganze Reihe von Aufgaben verbindet die IHK Flensburg mit den Ausbildungsbetrieben im Kammerbezirk. Viele davon bildet die IHK zukünftig mit Hilfe des neuen Bildungsportals digital ab. Das Ziel: die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben effektiver und einfacher zu gestalten. Die Vollversammlung der IHK Flensburg hatte im Rahmen einer digitalen Agenda die Investition in das Bildungsportal. Diese soll nicht nur Prozesse optimieren, sondern auch in die Gestaltung der dualen Ausbildung fließen. Der Startschuss für das Portal fiel Ende Mai mit Vergabe der Zugangsdaten für etwa 1.900 Betriebe. Sie können von nun an ganz bequem ihre Ausbildungsdaten verwalten. Aber auch mehr als 6.000 Azubis profitieren vom Portal: Hier können sie Ausbildungsnachweise führen, sich zur Prüfung anmelden oder Ergebnisse einsehen. Zukünftig werden alle neuen Auszubildenden automatisch einen Zugang erhalten. Die 10.000 Ausbilder nutzen ebenfalls das Bildungsportal. Unter anderem prüfen und genehmigen sie Ausbildungsnachweise. Auch die Prüfungstermine ihrer Azubis können die Ausbilder hier einsehen. Vor allem die Tätigkeit der ehrenamtlichen Prüfer soll mit dem Portal optimiert werden. Mit der Neuberufung zum 1. Oktober 2019 erhalten ebenfalls alle 1.300 Prüfer der IHK Flensburg einen Zugang. Sie können im Portal künftig die Daten zu ihrer Prüfertätigkeit einsehen, die Prüferentschädigungen abrechnen, Projektanträge und -arbeiten sowie Themenvorschläge genehmigen.

Ihre Fragen ◀ Sicher werden im Umgang mit dem Portal Fragen entstehen. Wer Bedarf hat, kann sich unter dem angegebenen Link anmelden – die Mitarbeiter kommen gerne für Beratungsgespräche in die Betriebe. Darüber hinaus stehen Ihnen dienstagsvormittags und donnerstagnachmittags die Kollegen und Kolleginnen im Service Center sowie in den Geschäftsstellen in Heide und Husum für eine persönliche Beratung rund um das Bildungsportal zur Seite. ▶▶

Autorin: Mette Lorentzen, IHK Flensburg
lorentzen@flensburg.ihk.de

Sie benötigen Hilfe?

Unter dem folgenden Link können Sie einfach und bequem einen Termin mit unseren Mitarbeitern vereinbaren:
www.ihk-sh.de/bildungsportalfl

» DSGVO im Tourismus

Bilanz nach einem Jahr

Seit dem 25. Mai 2018 gelten die Regeln der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Zentrales Ziel der DSGVO ist es, die personenbezogenen Daten von Kunden und Mitarbeitern besser zu schützen. Auch Betriebe der Tourismusbranche werden durch die DSGVO vor große Herausforderungen gestellt. Die durch die IHK Flensburg organisierten Veranstaltung „DSGVO im Tourismus – eine erste Bilanz“ Ende Mai zeigte: Die Befürchtungen haben sich nicht erfüllt. Gegenwärtig gäbe es kaum Urteile, die auf konkrete Verstöße gegen die DSGVO eingingen, sagt Thomas Holst, Geschäftsführer vom bt Nord Systemhaus – Bürotechnik Nord GmbH. Auch wurden bisher in Schleswig-Holstein keine Bußgelder erhoben. Daraus ergebe sich eine grundsätzliche Rechtsunsicherheit, so Holst. Viele Unternehmen seien besonders mit der internen Umsetzung der DSGVO – etwa Datenschutzerklärungen auf der Website oder bei Buchungen – beschäftigt. Zudem seien vor allem Detailfragen wie Speicher- und Löschfristen sowie Fragen bezüglich datenschutzkonformer Betriebsprozesse von Interesse. Was sollten Unternehmen tun, wenn sie eine Beschwerde erreicht? „Bekommen Sie keine Panik, wenn Sie um Korrektur oder Löschung gebeten werden. Nehmen Sie das Anliegen auf und bitten Sie um schriftliche Einreichung“, so Holst. Im Anschluss sollte der Datenschutzbeauftragte hinzugezogen werden. Wichtig: „Löschen Sie Daten niemals sofort. Für ihre Informationspflichten haben Betriebe dazu bis zu vier Wochen Zeit. Unternehmen müssen ihre geschäftlichen Prozesse gegenüber dem Finanzamt dokumentieren und dürfen diese nicht einfach löschen.“ Die Veranstaltung zeigte den Teilnehmern anhand von Beispielen aus der betrieblichen Praxis, wie Prozesse bei Unternehmen und Organisationen im Tourismus gesetzeskonform gestaltet werden können. Dank des Branchenfokus der Veranstaltung erhielten die Teilnehmer auch Antworten auf ihre spezifischen Fragen. Die Veranstaltungsreihe der IHK Schleswig-Holstein fand in jedem der drei Kammerbezirke statt. ▶▶

Foto: IHK/Christiansen


 Drei Fragen an ...

Heino Ewald [62],

Ausbildungsberater und seit dem 1. August 1991 bei der IHK Flensburg. Ewald begleitet zum sechsten Mal die Prüferkampagne.

Sie sind zum sechsten Mal an der Suche nach neuen Prüfern beteiligt. Was hat sich mit der Zeit verändert?

Noch nie hat die IHK Flensburg so breit gestreut um neue Prüfer gewonnen. Das Thema Fachkräftenachwuchs beschäftigt uns in diesem Jahr in allen Abteilungen des Hauses und auf vielen Veranstaltungen, beispielsweise auch auf unserem Sommerempfang am 11. Juni. Wir haben viele Menschen im Bezirk, die sich ehrenamtlich für eine gute Ausbildung einsetzen möchten. Wir merken aber auch, dass einige aus Zeitgründen vorsichtig mit zusätzlichen Aufgaben umgehen. Denn in vielen Berufen hat die Arbeitsverdichtung zugenommen und das Prüfungswesen ist ebenfalls komplexer geworden. Viele Unternehmen bilden aus, und wer ausbildet, muss sich auch für ein gutes Prüfungswesen



einsetzen – und dazu müssen Betriebe ihren Mitarbeitern Freiräume für dieses Ehrenamt zugestehen.

Warum ist das Prüfer-Ehrenamt so wichtig?

Das Besondere ist, dass die Wirtschaft im dualen System den praktischen Teil stellt, die Ausbildung hier also nach ihren Bedürfnissen mitgestalten kann. Und wenn wir keine gute Ausbildung haben, fehlen in den Unternehmen die passenden Nachwuchskräfte. Unser Ziel ist, gute, junge Leute in der Region zu halten, dass wir eine gute Ausbildung bieten und ihnen Perspektiven hier vor Ort aufzeigen.

Was macht Ihnen in der Zusammenarbeit mit den Prüfern besonders Spaß?

Ich arbeite hier nicht nur mit Azubis und Berufstätigen aus der Wirtschaft zusammen, sondern auch mit Lehrern. Durch meine kaufmännische Lehre und Berufserfahrung kenne ich nicht nur die Seite der Azubis und der Unternehmen, sondern durch mein Lehramtsstudium und ein angeschlossenes Referendariat auch die der Schulen. Ich mag es, viele unterschiedliche Menschen und ihre Perspektiven zusammenzubringen und kennenzulernen und sie für die IHK-Arbeit zu gewinnen. Das ist eine gute Sache und ich stehe voll dahinter. Den Prüfungsprozess zu begleiten und zu steuern, der zum Kernbereich der IHK gehört, macht mir Spaß. In der Berufsbildung steckt so viel Bewegung und Leben drin. <<

Prüfer gesucht!

Sie möchten sich aktiv für die Qualität der Ausbildung und damit für die Zukunft unserer Wirtschaft einsetzen? Die IHK Flensburg sucht für die nächste Periode engagierte Prüferinnen und Prüfer. Helfen Sie mit, die Fachkräfte von morgen auszubilden. Weitere Information finden Sie unter www.ihk-flensburg.de/pruefer <<

Kontakt: Heino Ewald, IHK Flensburg
Telefon: (0461) 806-320, ewald@flensburg.ihk.de

Mehr über das Prüferamt erfahren
www.ihk-flensburg.de/pruefer

Foto: IHK/Christiansen

> #FitB

Frauen in technischen Berufen

Längst ist klar, dass in dem Klischee Wahrheit steckt: Technische Berufe werden von Männern dominiert. „Schaut man zum Beispiel in eine Berufsschulklasse von Konstruktionsmechanikern, dann sind Frauen ganz klar die Ausnahme“, sagt Birte Carstensen von der Eckener-Schule in Flensburg. Carstensen und ihre Kollegin Iris Andresen sind dort mit weiteren Kollegen verantwortlich für das Projekt #FitB – Frauen in technischen Berufen. „Wir wollen mit dem Projekt das Interesse von Frauen an einer dualen Ausbildung im technischen Bereich wecken“, so Andresen. Überlieferte Vorurteile seien häufig noch immer ein Grund für das mangelnde Interesse. Mit diesen soll das Projekt aufräumen. „Wir wollen junge Frauen mit Vorbildern zusammenbringen. Mit Infoveranstaltungen und durch

die Errichtung eines lokalen Netzwerks wollen wir einen echten Erfahrungsaustausch über technische Berufe ermöglichen“, erklärt Carstensen. Bei der Auftaktveranstaltung im Juni im Schiffahrtsmuseum Flensburg konnten Neugierige einen ersten Überblick über das Projekt gewinnen und Kooperationen angebahnt werden. Folgen sollen ausbildungsbegleitende Angebote und regelmäßige Netzwerktreffen. Das Projekt #FitB wird vom Wirtschaftsministerium aus Mitteln zur regionalen Fachkräftegewinnung und -sicherung unterstützt. red <<

Mehr unter
Fitb.esfl.de

Sicherheit für Geflüchtete in Unternehmen

Alle an Bord! ◀ Ende Mai fand im Landeshaus in Kiel die landesweite Fachtagung „Praxischeck Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ ausgehend vom Projekt „Alle an Bord!“ statt. Die Veranstaltung bot einen Rückblick auf die erzielten Erfolge während der bisherigen Projektlaufzeit.

Hohe Motivation und Verlässlichkeit – Rita Petrosyan aus Armenien sei ein Geschenk für seinen Betrieb: Mark Riemann, Inhaber von Kalle-Bäcker, einer Bäckerei-Kette in Dithmarschen, sieht Geflüchtete – wie die dreifache Mutter – als dringend benötigte Nachwuchskräfte der Zukunft – nicht nur für seine Branche.

Damit Geflüchteten der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt, gibt es das Netzwerk „Alle an Bord!“. Die IHK Flensburg übernimmt als Teilprojektträger das Beratungsangebot im Kreis Schleswig-Flensburg und in der kreisfreien Stadt Flensburg – beispielsweise, wenn es um die Aufnahme von Praktika, schulischer oder dualer Ausbildung, Arbeit oder Studium geht.

Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten sei auch in Schleswig-Holstein auf einem guten Weg, sagte Volker Lenke von der Regionaldirektion Nord der Agentur für Arbeit bei der Fachtagung des Netzwerks „Alle an Bord!“ im Kieler Landeshaus. Inzwischen habe jeder dritte Ausbildungssuchende mit Fluchthintergrund auch eine Ausbildung aufgenommen. Eine Herausforderung sei es aber weiterhin, die Nachhaltigkeit der Beschäftigung zu sichern. Dafür bestehe noch erheblicher Bedarf an Qualifizierung, außerdem fänden geflüchtete Frauen noch zu selten den Weg in die Arbeitswelt und in die Beratung.

Rechtliche Rahmenbedingungen ◀ „Eine Öffnung der Betriebe für Geflüchtete auf Suche nach Arbeit und Ausbildung ist notwendig und gewinnbringend. Dafür braucht es aber auch die Mitarbeit der Behörden und eine Klarheit über die Aufenthaltsperspektive“, erklärte hierzu Astrid Willer, Koordinatorin im Netzwerk „Alle an Bord!“.

Auch der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes, Stefan Schmidt, betonte die große Bedeutung geeigneter rechtlicher Rahmenbedingungen. Er forderte die Öffnung der Förderangebote für alle unabhängig vom Herkunftsland. „Die Arbeit von Beratungsstellen kann immer nur so gut sein, wie der Instrumentenkoffer, der Ihnen zur Verfügung steht“, so Schmidt.

„Restriktionen, wie erweiterte Arbeitsverbote und die ‚Duldung-Light‘, die mit Vorhaben wie dem sogenannten ‚Geordnete Rückkehr-Gesetz‘ eingeführt werden sollen, behindern die Arbeitsmarktintegration und konterkarieren gute Ansätze in den Ländern“, beklagte Martin Link, Geschäftsführer des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein. Gemeinsam mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein koordiniert der Flüchtlingsrat die Integrationsnetzwerke „Mehr Land in Sicht!“ und „Alle an Bord!“. „Positive Initiativen, wie die aus Schleswig-Holstein in Richtung Spurwechsel oder Weichenstellung auf Bundesebene, werden abgeschmettert.“

Kerstin Ehlers, Abteilungsleiterin im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, wies darauf hin, dass das Land durch die Förderung des Netzwerks „Alle an Bord!“ das Engagement des Bundes- und EU-geförderten Netzwerks „Mehr Land in Sicht!“ zunächst bis Ende 2019 ergänzt. Die spezifische und individuelle Beratung und Integrationsbegleitung für Geflüchtete in Arbeit könne so in jedem Kreis und jeder kreisfreien Stadt angeboten werden. red ◀◀

Website

www.alleanbord-sh.de

Solar-Energie

Ihr Partner für Photovoltaikanlagen



♦ Ausfallberechnung ♦ Betriebsführung
♦ Monitoring ♦ Vertrieb ♦ Service
Tel: 04662 882 66-0
www.solar-andresen.com

Senken Sie Ihren Energieverbrauch und werden Sie unabhängiger!



S. A. T. – Sonnen- & AlternativTechnik
Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671 6030-0
www.alternativtechnik.de

> Europawahlen 2019

Starkes Europa: starke Wirtschaft

Freiheit, Frieden, Respekt für- und Neugier aufeinander: „Europa ist unverzichtbar“, sagt der Flensburger Unternehmer Martin Meesenburg. Im Vorfeld der Wahl sprach er im Mai mit Schülern der Berufsschule in Husum über Europa und die anstehende Europawahl.

In den zwei Schulstunden zeigte Meesenburg den Schülern anhand von Praxisbeispielen auf, welche Möglichkeiten und Chancen sich für sein Unternehmen und seine Mitarbeiter durch die EU ergeben: „Wir haben einen riesigen Markt, den wir von Flensburg aus bedienen können.“ Die Schüler bekamen die Gelegenheit, den Unternehmer direkt nach seinen Erfahrungen mit EU-Themen zu fragen. Meesenburg betonte, wie wichtig es sei zusammenzuarbeiten. Dies werde durch die EU ermöglicht beziehungsweise einfacher gemacht. Doch auch Verkehrs- oder Infrastrukturthemen könnten in einem vernetzten Europa nicht nur bis zur nächsten Grenze gedacht werden, wenn der Handel und die Lebenswirklichkeit der Menschen Landesgrenzen überschreiten.

Foto: IHK/Christiansen



Will nicht auf Europa verzichten: der Flensburger Unternehmer Martin Meesenburg

Chancen nutzen < Auch die Bedeutung Europas für die Auszubildenden war Thema. Denn: Das globalisierte Arbeitsumfeld wird mit Blick auf berufliche Qualifikationen und Fremdsprachenkenntnisse immer wichtiger. „Man muss sich verstehen können“, sagte Meesenburg. Die EU bietet Azubis und jungen Fachkräften durch Austauschprogramme, wie ERASMUS+, auch die Chance, Lern- und Arbeitserfahrung im EU-Ausland zu sammeln. Obendrein gab der Flensburger Unternehmer den Schülern einen Rat für das künftige Berufsleben mit auf den Weg: „Wenn Sie Ihre Arbeit lieben, werden Sie Erfolg haben.“ Der Schulleiter der Berufsschule Husum, Michael Kwauka, bedankte sich für Meesenburgs Kommen und fasste

zusammen: „Für Großhändler war es ein tolle Veranstaltung.“ Organisiert wurde der Austausch in Zusammenarbeit der Beruflichen Schule des Kreises Nordfriesland in Husum und der IHK Flensburg im Rahmen des Interreg-Projektes STaRForCE (Strong Talents Ready for Crossborder Education). Das Projekt STaRForCE wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. *red <<*

Mehr erfahren

www.ddk-starforce.de

IHK Flensburg auf der Norla

Vom 5. bis 8. September ist es wieder soweit: Die Norla öffnet in Rendsburg ihre Pforten – und das bereits zum 70. Mal. Hier erfahren Interessierte alles rund um die Themen Landwirtschaft, Haus, Garten, Ernährung und Energie. Im Rahmen der Messe richtet die Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Tierzüchter die 31. Landestierschau aus. Auch die IHK Flensburg wird auf der Norla vertreten sein, denn viele Landwirte sind zugleich Betreiber von Windkraft- oder Photovoltaikanlagen und damit IHK-Mitglieder. Unser Team finden Sie in Halle 3 an Stand 304. Schauen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns auf Sie. *red <<*

Mehr erfahren

www.norla-messe.de

Gebäudereinigung



Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit in Norddeutschland.

BOCKHOLDT

bockholdt.de



**JETZT INFORMIEREN AUF
WWW.BAUERGRUPPE.DE**

Fahrzeugarstellung zeigt Sonderausstattung und abweichende Motorisierung.

CONNECTIONS SIND ALLES.

Mit MINI Connected haben Sie auch unterwegs Ihre Termine stets im Griff. Erreichen Sie dank Real Time Traffic Information, Connected Navigation Plus, 8,8" Touchscreen, Sportsitzen u.v.m. entspannt Ihre Ziele. Profitieren Sie von den gewerblichen Sonderkonditionen, attraktiven Leasingraten und unseren vorteilhaften Versicherungsangeboten. Jetzt bei Ihrem MINI Partner.

Leasingbeispiel* von der BMW Bank GmbH: MINI One Countryman mit Ausstattungspaketen Chili und Connectivity. Offizieller Kraftstoffverbrauch innerorts: 7,2 l/100 km, außerorts: 5,1 l/100 km, kombiniert: 5,9 l/100 km. Offizielle CO2-Emissionen kombiniert: 134 g/km. Effizienzklasse: B.**

Anschaffungspreis netto	27.310,92 EUR
Leasingsonderzahlung	1.998,00 EUR
Laufleistung p. a.	10.000 km
Laufzeit	36 Monate
Sollzinssatz p.a.***	0,99 %
Effektiver Jahreszins	0,99 %
Gesamtbetrag netto	7.992,00 EUR
36 monatliche Gesamtraten à netto	222,00 EUR

ALBERT BAUER GMBH
Schleswiger Straße 65-75 · 24941 Flensburg
Telefon: 0461 99900, Fax: 0461 99 90 50
www.bauergruppe.de

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Alle Beträge zzgl. 19% Mehrwertsteuer; Stand 06/2019. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO2-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung ermittelt. Die Angaben sind bereits auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ zurückgerechnet. Bei diesem Fahrzeug können für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO2-Ausstoß abstellen, andere als die hier angegebenen Werte gelten. Zzgl. 752,10 Euro für Zulassung, Transport und Überführung. *** Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

ZUGEgeben, wir haben ein Faible für Schöne Autos und PS-Starke Fahrzeuge.

Doch unser Herz schlägt nicht nur für die Technik. Unser Ansporn als BAUERGRUPPE ist in erster Linie die Zufriedenheit unserer Kunden – und Mitarbeiter. Denn entscheidend für die Qualität einer Leistung ist am Ende immer der Mensch. Daher sind wir stolz darauf, uns durch harte Arbeit und engagiertes Teamwork einen Namen in der Region gemacht zu haben.

Die BAUERGRUPPE ist ein Familienbetrieb im zweifachen Sinne. Zum einen, weil das Autohaus schon in dritter Generation geführt wird, zum anderen weil wir unter einem Dach eine Vielzahl starker Marken vereinen: BMW, MINI, Fiat, Alfa Romeo, Abarth, Jeep®, Fiat Professional, IVECO und Point S.

MINI zählt zu den „jüngsten“ Marken, die wir im Portfolio haben. Seit 2013 bietet das MINI FLENSBURG Team um MINI Brand Manager und Verkaufsleiter Jörg Karrasch individuelle Beratung und einen umfassenden Service rund um die britische Traditionsmarke. Egal ob es sich um Neu- oder Gebrauchtwagen, Privat- oder Businesskunden, Fragen zum Zubehör, Service, oder der Vereinbarung einer Probefahrt handelt: das Team in Flensburg steht Privat- und Geschäftskunden mit Rat und Tat zur Seite. In Husum und Schleswig bieten wir Ihnen als autorisierter MINI Servicebetrieb den „Rundum-Sorglos“ Service für Ihren MINI an.

In diesem Jahr feiert MINI seinen 60. Geburtstag. Der erste MINI war clever, charmant und charismatisch und daher mit keinem anderen Fahrzeug seiner Zeit vergleichbar. Und auch wenn die heutigen MINIs gar nicht mehr so mini sind, so stellt sich auch diese Traditionsmarke den Herausforderungen des automobilen Wandels.

Nach dem MINI COUNTRYMAN Plug-In-Hybrid kommt im März 2020 der MINI ELECTRIC auf den Markt. Wir dürfen zwar noch nicht viel verraten, aber soviel sei gesagt: auf MINI GOKART FEELING wird man nicht verzichten müssen und auch für den gewerblichen Fuhrpark ist der MINI ELECTRIC durchaus interessant. Warum? Seit 01.01.2019 wird die private Nutzung von E-Autos und Plug-in Hybriden nur noch mit pauschal 0,5 Prozent besteuert. Bedeutet konkret: Fahrer von E-Autos als Firmenwagen müssen ab 2019 ihre privaten Strecken nur noch pauschal mit 0,5 Prozent des Bruttolistenpreises versteuern.

Wenn Sie mehr erfahren wollen, sprechen Sie uns gerne direkt vor Ort an. Probefahrt gefällig? Den MINI COUNTRYMAN Plug-In Hybrid können Sie bereits jetzt bei uns probefahren. Ab September 2019 steht dann auch der MINI ELECTRIC bei allen Händlern bereit. **Hierfür können Sie unter mini.de bereits jetzt Ihren Probefahrtstermin bei uns reservieren.**

Sie haben Fragen? Ihre Ansprechpartner:

Jörg Karrasch, MINI Verkaufsleiter, Tel. 0461 99 90 68, E-Mail joerg.karrasch · Yannik Fürst, MINI Juniorverkäufer, Tel. 0461 99 90 71, E-Mail: yannik.fuerst



STARKE MARKEN. STARKES TEAM.

DIE BAUER GRUPPE. Automobiler Rundum-Sorglos-Service vom kleinen Stadtflitzer bis zum 40 Tonner.

MINI ist ein Lebensgefühl, eine Lebenseinstellung und pures Gokart-Feeling.“

Mit diesem Statement beginnen wir unser Interview mit Anja Bauer, geschäftsführende Gesellschafterin der Bauer Gruppe. „Ich habe das Gefühl, dass die das Auto um mich rum gebaut haben. MINI ist wie ein zu Hause mit Adrenalin.“

Ihre Mitarbeiter sagen, sie fahren fast ausschließlich nur MINI - wäre ein schöner BMW X5 oder ein M2 nicht auch etwas für Sie?

„Tja, bei mir ist die Qual der Wahl ja so groß. Mein Sohn möchte am liebsten einen Jeep Wrangler und nur über Äcker und verbotene Feldwege fahren. Manchmal, wenn ich einen BMW fahre, denke ich: was für eine Laufkultur, was für ein schönes, ausgewogenes und fahrdynamisches Auto- und dann gebe ich den Schlüssel zurück und setzte mich in meinen MINI- und es gibt keinen rationalen Grund dafür- das ist so!“

Hilft ihnen Ihr MINI Team bei der Auswahl und Bestellung der des Firmenswagens?

Ich würde ja gerne einen orangenen oder gelben MINI fahren, mit einem großen Motor, keine Automatik und Rückfahrkamera- aber nachdem unser MINI Team um Jörg Karrasch und Yannik Fürst mir ein Jahr lang fast täglich bewiesen haben, dass ich die einzige bin, die diese

Kombination mag, fahr ich ein freundliches Schwarz oder knalle Grau- aber wenn ich mir privat mal ein Auto kaufen sollte, dann wird das gelb.

Wie ist es als Frau, in einer männerdominierten Branche zu arbeiten? Sind sie eine Quotenfrau?

„Ich persönlich bin total gegen Quoten. Wenn von 10 Bewerbern 3 Frauen sind und die Männer sind die 7 Besten, warum sollte ich dann eine Frau einstellen? Ich stelle gerne Männer und gerne Frauen ein, denn jeder Mensch hat seine Stärken, seine innere Motivation und seine Talente und das hat für mich nichts mit dem Geschlecht zu tun. Ich würde sagen, in einer Männerdomäne zu arbeiten als Frau ist anders- aber nicht besser oder schlechter. Spannend ist immer das Verhältnis. Das extremste Erlebnis hatte ich bei einer Point-S Reifentagungen: da waren 350 Männer...und ich.“

Warum sind sie Geschäftsführerin von über 200 Mitarbeitern und was treibt sie an?

„Die Bauer Gruppe ist ein Familienunternehmen. Mein Opa hat die Firma vor dem Krieg gegründet und mein Vater hat sie zu dem gemacht, was sie jetzt ist.

Seit 2004 bin ich in der Geschäftsführung - und es macht jeden Tag wieder Spaß. Und meine Motivation: ich möchte, dass alle Mitarbeiter genauso wie ich die Zeit in der Firma gerne, mit Freude und Spaß, motiviert für die Aufgabe und kollegial freundschaftlich verbringen. Ich finde, Kundenzufriedenheit kann nur durch zufriedene, hilfsbereite, serviceorientierte und begeisterte Mitarbeiter entstehen- und dann kann auch mal etwas schief gehen- wir wollen alle, dass am Ende des Tages sowohl die Mitarbeiter als auch die Kunden mit einem Lächeln und froh gestimmt den Laden verlassen.

Infos und Kontakt

Name:	Albert Bauer GmbH
Anschriften:	Schleswiger Straße 65-75, 24941 Flensburg
Kontakt:	Telefon: 0461 99 90 0, Fax: 0461 99 90 50
Internet:	www.bauergruppe.de
E-Mail:	info@bauergruppe.de
Gründung:	1930
Geschäftsführer:	Anja Bauer, Klaus Bauer



Mit Druck in die Zukunft

CPI Clausen & Bosse GmbH ◀ Wer das Büro von Sven Isecke betritt, muss nicht lange überlegen, was das Kerngeschäft von Clausen & Bosse ist: limitierte Sonderauflagen, veredelte Cover und Bestseller – unzählige Bücher zieren die Regale des Geschäftsführers der Druckerei. Das Unternehmen in Leck gehört zu der französischen CPI Gruppe; mit 450 Millionen gedruckten Büchern jährlich ist CPI Europas Marktführer.

Rund 500 Mitarbeiter in Nordfriesland machen die Druckerei zu einem der wichtigsten Arbeitgeber der Region. „Viele kommen morgens mit dem Fahrrad aus Leck oder den umliegenden Dörfern zu uns. Anfahrtswege von wenigen Minuten – wo gibt es so etwas heute noch auf dem Land?“, sagt Isecke. Der Ingenieur macht sich für den Standort stark: „Unsere Branche hatte es in den vergangenen Jahren alles andere als leicht. Wettbewerbsfähig zu bleiben ist nicht nur betriebswirtschaftlich entscheidend, sondern auch unmittelbar für die Region“, so Isecke. Die Druckbranche sei gezeichnet durch einen tiefgreifenden Wandel. Früher habe es weniger Aufträge mit deutlich höheren Einzelaufgaben gegeben. „Der Trend heute geht zu deutlich kleineren Auflagen. Damit verbunden, hat sich die Auftragsanzahl deutlich erhöht“, so Isecke. Was das bedeutet, weiß Rainer Witte, Leiter Veredelung, Qualitäts- und Umweltmanagement. „Bei mehr Aufträgen müssen wir die Maschinen deutlich häufiger einrichten. Das kostet Zeit, in denen die Anlagen stillstehen und nicht produzieren.“ Effizienz in der Organisation der Arbeitsplätze sei deshalb wichtiger als je zuvor. Wer durch die riesigen Hallen des Unternehmens geht, kann sehen, was das bedeutet. Die Arbeitsplätze sind gut

Foto: IHK/Koch

Ohne Papier geht es nicht: Die CPI Gruppe druckt jährlich 450 Millionen Bücher

☑ Datenschutzberatung

SVEN DÜRRE
Datenschutzberatung



Mobil 0160 420 66 59
kontakt@datenschutz-duerre.de
Brombeerhof 4a | 24960 Munkbrarup



kompetent
zuverlässig
persönlich

www.datenschutz-duerre.de

☑ Immobilienverwaltung



L.A.N.G.
W O H N E N

IHRE SPEZIALISTEN
IN DER MIET- UND WEG-VERWALTUNG

KOMPETENT
INDIVIDUELL
KOSTENBEWUSST
PERSÖNLICH

BÜRO
NORDDEUTSCHLAND:
04662/6144928
info@lang-wohnen.de
www.lang-wohnen.de


sortiert und alles wirkt aufgeräumt. „Für unsere Mitarbeiter ist Ordnung ein hohes Gut. Nur so können sie auf die neuen Anforderungen optimal reagieren“, erklärt Witte.

Digitaler Wandel < Mitverantwortlich für den Wandel seien auch die technologischen Möglichkeiten. „Der Digitaldruck macht heute einen großen Teil des Geschäfts aus“, sagt Isecke. „Offsetdruck rechne sich erst ab Auflagen jenseits der 2.000 Exemplare.“ Maschinen müssten aufwendig eingerichtet, Farben gemischt und Druckplatten gefertigt werden. „Bei geringen Auflagen ist das schlicht zu teuer.“ Der Digitaldruck dagegen ermögliche sogar Kleinstauflagen. Die modernen Maschinen erinnern unweigerlich an einen großen Kopierer, den man aus dem Büroalltag kennt. „Im Prinzip ist das vergleichbar“, sagt Witte. Während es bei den großen Offset-Maschinen noch überall nach frischer Farbe riecht, ist der Digitaldruck eher geruchsneutral. „Wir müssen uns stetig weiterentwickeln“, so Isecke. In Zukunft werde der Anteil an digital gedruckten Erzeugnissen bei Clausen und Bosse weiter ansteigen. Dies entspreche absolut den Entwicklungen des Marktes. „Darauf müssen wir reagieren, um unser Unternehmen auf die Zukunft der Branche vorzubereiten.“ Neben dem reinen Druck können Kunden auch besondere Wünsche verwirklichen lassen. „In der Veredelung haben wir viele Möglichkeiten, ein Buch zu etwas sehr Besonderem zu machen“, erklärt Witte. Ob Cover mit Struktur, ausgefallene Effekte oder farbiger Anschnitt: „Wir können eine Menge im Haus verwirklichen und beraten unsere Kunden auch kreativ.“ So findet man im Vorführegal etwa auch Bücher, bei denen es scheint als sei ein ganzes Stück herausgebissen worden.

Nachwuchs < Doch es geht um viel mehr als Maschinen. „Entscheidend für uns sind natürlich Fachkräfte. Wir spüren bereits deutlich, wie schwierig es geworden ist, gute Leute zu finden.“ Auch aus diesem Grund setzt das Unternehmen auf Qualität in der Ausbildung. „Wir bilden unseren Nachwuchs selbst aus. Mit einer guten Ausbildung und Engagement finden junge Menschen bei uns tolle Verdienstmöglichkeiten und einen modernen industriellen Arbeitsplatz mit internationalen Entwicklungsmöglichkeiten“, so Witte. Neben anderen Berufen bildet CPI auch den Beruf Medientechnologie Druck aus – ein Beruf mit Seltenheitscharakter. „Hier haben junge Menschen die Möglichkeit zu echten Spezialisten zu werden – in einem Beruf, auf den wir zwingend angewiesen sind“, so Isecke. Im vergangenen Jahr wurde eine Auszubildende des Unternehmens zur Landesbesten. „Wir tun alles, um engagierte Azubis zu fördern und freuen uns sehr über solche Erfolge.“ Moderne Technik sei das Eine, doch ohne qualifizierten, motivierten Nachwuchs ginge es auch im Druck nicht. Wenn Sie das nächste Mal ein Buch aufschlagen, schauen Sie doch mal ins Kleingedruckte; vielleicht halten Sie eines in Händen, das einst über die Bänder des Unternehmens im Norden lief – die Wahrscheinlichkeit ist jedenfalls sehr hoch. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.cpi-print.de



DER NEUE PEUGEOT 508 SW
WHAT DRIVES YOU?

MOTION & e-MOTION PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 30.950,- Barpreis für den
PEUGEOT 508 SW Active BlueHdi 130

- Einparkhilfe hinten
- Bluetooth
- Licht- und Regensensor
- Leichtmetallfelgen 16"
- Klimaautomatik 2-Zonen
- Frachtkosten

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str. 116
Tel.: 04351/41033 · www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,8; außerorts 3,6; kombiniert 4,1; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 106. CO₂-Effizienzklasse: A+. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.



Foto: TextNetz KG

Das TextNetz-Team von Sonja und Claas Appold (von links) zählt neun feste sowie diverse freie Mitarbeiter.

Crossmedia: Die **Mischung** macht's

TextNetz KG < Klassische Pressearbeit: Hier lag 2003 der Schwerpunkt der Agentur TextNetz, als Sonja und Claas Appold in die Selbstständigkeit starteten. Heute setzt TextNetz auf die Verknüpfung von Print- und Onlinemedien. An der Geltinger Bucht entwickelt die Agentur crossmediale Kommunikation für Unternehmen jeder Größenordnung.

Sind Printmedien tot? Ganz klar: nein. Da sind sich Claas und Sonja Appold sicher. „Viele Unternehmen setzen allerdings stark auf Online-Kommunikation. Das Internet ist aber kein Allheilmittel. Wir arbeiten deswegen crossmedial über verschiedene Kanäle. Und dazu gehören nach wie vor Zeitungen und Zeitschriften“, erklärt Claas Appold, der seit mehr als 30 Jahren in der PR-Branche tätig ist. „Schon im kostenlosen Erstgespräch fragen wir viel: Was brauchst du? Wen willst du ansprechen? Wo triffst du deine Zielgruppen?“, so die studierte Kommunikationsdesignerin Sonja Appold. Um für die Agenturkunden größtmögliche Reichweite zu schaffen, setzt TextNetz auf Print, Web, Radio und Social Media. Die Agentur betreibt etwa mit „txn.de“ ein eigenes Redaktionsportal. Hier haben Medien aus ganz Deutschland Zugriff auf druckfertige Ratgeberbeiträge. „Allein 2018 konnten wir unseren Kunden fast 20.000 Print-Veröffentlichungen mit 502 Millionen Gesamtauflage dokumentieren“, sagt Claas Appold. Für crossmediale Effekte

setzt die Agentur zudem auf neun eigene Online-Magazine mit Social Media-Anbindung, darunter „APUNCTO.de“ – hier stehen die Herausforderungen des Alltags im Mittelpunkt. Die Bandbreite der Themen ist entsprechend groß. Auch die Online-Präsenz der Kunden steht ganz oben auf der Liste von TextNetz: Die Agentur produziert ebenfalls Websites. Hierzu gehören die Planung, Gestaltung, Programmierung und Contentmarketing.

Interaktion < Facebook, Instagram, Twitter & Co: Wer sich in der Öffentlichkeit strategisch positionieren will, müsse genau über die sozialen Medien nachdenken. Hier sehen die Appolds große Entwicklungs-Chancen, aber auch Stolpersteine. „Am Anfang möchte jeder maximale Reichweite – was nicht zielführend ist. Denn Social Media ist nicht nur Gießkanne, sondern immer auch Gesprächsangebot – eine Aufforderung zur Interaktion“, erklärt Sonja Appold. Hier kommt TextNetz ins Spiel: Die Agentur identifiziert Zielgruppen, analysiert deren Kommunikations-

verhalten, entwickelt Konzepte, stellt Contentpläne zusammen, schreibt Texte, produziert Videos und platziert Beiträge. Die Bandbreite der Kunden ist groß: ein internationaler Dämmstoffproduzent gehört ebenso dazu wie ein führender Personaldienstleister. Aber auch große Bundesverbände, andere PR-Agenturen oder kleinere Unternehmen – wie eine Apotheke – nutzen die Dienste der Agentur. „Kommunikation und Interaktion sind immer ein guter Anfang“, sagt Sonja Appold. „Unternehmen lernen durch direkte Rückmeldungen ihre Zielgruppe besser kennen und das braucht kein Riesebudget. Authentische, schnelle Reaktion wirkt sympathisch und kompetent. Das ist das beste Image – für jedes Unternehmen.“ <<

Autor: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Flensburg
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr erfahren
www.textnetz.de
www.mediengeheimnis.de

Training an der Wand

FlensBloc GmbH < Hinter den Rolltoren einer noch unscheinbaren Lagerhalle in Flensburg verbirgt sich etwas, das man auf den ersten Blick nicht erwarten würde: Im März eröffnete dort David Heucke gemeinsam mit seinen Geschäftspartnern den FlensBloc – die wohl nördlichste Boulderhalle Deutschlands.

Der Laie würde es Klettern nennen, doch die Unterschiede sind offensichtlich. Beim Bouldern benötigt man weder Seil, Sitzgurt noch Helm. „Was das anbelangt, ist der Sport barrierefrei und man kann sich ohne vorherige Kenntnisse oder Sicherheitsequipment sofort ausprobieren“, erklärt David Heucke, Geschäftsführer der FlensBloc GmbH. Die Anfänge des Sports liegen in einem sandsteinreichen Wald in der Nähe der französischen Kleinstadt Fontainebleau südlich von Paris. Junge Alpinisten trainierten dort bereits Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts, um sich auf Touren in den Alpen vorzubereiten. Heute ist Bouldern längst eine eigene Sportart.

Atmosphäre < Wer die Halle im Westen Flensburgs betritt, sieht sofort, worum es geht: Bis zu 4,50 Meter hohe Kletterwände in den verschiedensten Formen füllen die Halle aus. An den Wänden befinden sich unzählige Griffe, Tritte und andere Elemente in unterschiedlichen Farben. Die Routen sind durch Farben gekennzeichnet und variieren im Schwierigkeitsgrad. „Bei uns können Anfänger schnell Erfolge verbuchen, aber auch Profis kommen auf ihre Kosten“, so Heucke. Der erfahrene Boulderer kennt unzählige Hallen in Deutschland und nutzte dieses Wissen für den FlensBloc. „Wir wollten einen Ort mit Atmosphäre kreieren.“ Neben dem Bouldern könne der Besucher deshalb auch beim Yoga entspannen, nach dem Bouldern die Sauna nutzen oder sich einfach im Café-Bereich erholen. Und Erholung ist notwendig: „Bouldern beansprucht den ganzen Körper. Man braucht Kraft, Ausdauer, Koordination und in den oberen Schwierigkeitsgraden jede Menge Technik“, sagt Heucke. Ein weiterer Aspekt, der Bouldern so interessant mache, sei der Austausch mit Gleichgesinnten. „Wer regelmäßig bouldern geht, kommt immer mit anderen in Kontakt. Man unterstützt sich gegenseitig und tüfelt gemeinsam an schwierigen Routen. Die soziale Komponente beim Bouldern ist groß.“



Foto: IHK/Koch

David Heucke

Training für Gründer < Um aus einer alten Lagerhalle einen atmosphärischen Ort für Sportler zu schaffen, sei viel Arbeit notwendig gewesen. „Wir mussten einiges umbauen. Der handwerkliche Aufwand war enorm.“ Viel Zeit habe etwa die Baugenehmigung in Anspruch genommen. „Für Bauämter ist eine Boulderhalle kein alltägliches Projekt. Da herrscht viel Klärungsbedarf“, sagt Heucke. Einiges gebe es aber immer noch zu tun. „Wir haben bereits eine Empore fertig, die künftig zum Aufwärmen und zum Relaxen dienen wird. Im Außenbereich bauen wir zudem eine Terrasse und einen Außenboulderbereich.“ So könne man im Sommer auch mal nach draußen gehen. Ein neuer Anstrich werde dann – auch von außen sichtbar – die alte Lagerhalle als ein Mekka für Kletterfreunde ausweisen. „Das Gelände bietet viel Potential und wir wollen dies nach und nach ausschöpfen.“ Zum regelmäßigen Betrieb gehört zudem, neue interessante Routen zu schaffen. „Abwechslung muss

sein. In gewissen Abständen nehmen wir uns eine Wand und schrauben neue Routen.“ Diese testet der 33-Jährige auf Herz und Nieren. „Dabei komme auch ich manchmal an meine Grenzen.“ Herausforderungen stellten sich auch für Profis – das sei das Schöne am Bouldern. Die Selbstständigkeit sieht Heucke gelassen. „Wenn man eine gute Idee und Herzblut für etwas hat, dann sollte man handeln und probieren ob es läuft. Dazu gehört Mut und natürlich auch Know-how.“ Ähnlich wie beim Bouldern. Vielleicht ist FlensBloc nicht nur Inspiration, sondern auch eine gute Trainingsgelegenheit für künftige Existenzgründer. <<

Autorin: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.flensbloc.de



» **Reallabor Westküste 100**

Gemeinsam für grünen Wasserstoff

Nachhaltig fliegen, bauen und heizen: Das haben sich neun Partner auf die Fahnen geschrieben – unter anderem die Raffinerie Heide, thyssenkrupp Industrial Solutions, die Stadtwerke Heide sowie die Fachhochschule Westküste. Gemeinsam haben sie das „Reallabor Westküste 100“ ins Leben gerufen. Das Ziel: aus Offshore-Windenergie grünen Wasserstoff zu produzieren, um somit klimafreundlichen Treibstoff für Flugzeuge herzustellen. Auch die Einspeisung in Gasnetze ist geplant. Entstanden ist die Kooperation im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Reallabore der Energiewende“ Anfang April. Initiator des Wettbewerbs: das Bundeswirtschaftsministerium. Hier haben die Partner den Forschungs- und Entwicklungsansatz als Projektskizze eingereicht. „Wir haben im Projektteam Reallabor Westkü-

ste 100 eine klare Vision: Die Partner setzen auf langfristige Kooperationen, die von der Erzeugung von grünem Strom bis zur Produktion von synthetischen Kohlenwasserstoffen reichen und somit den Nukleus für nachhaltige Geschäftsmodelle im Bereich der Energiewende und Dekarbonisierung bilden“, erklärt Jürgen Wollschläger, Geschäftsführer der Raffinerie Heide und Projektkoordinator. Den Auftakt des Projekts bildet die Installation einer Elektrolyseanlage mit einer Leistung von 30 Megawatt. Sie soll erste Erkenntnisse – unter anderem zu den Themen Betrieb, Wartung sowie Steuerung – liefern. **red** ◀◀

Mehr erfahren
www.westkueste100.de

Foto: dell/fotolia

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Umzugsmanagement

tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

Industriebedarf

ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
 Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Luftbefeuchtung

stex
 0 45 42 - 40 40
www.steamtexas.com

Dampfluftbefeuchter • Ersatzteile • Zubehör

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Wasserbetten

Auch Lust auf einen besseren Schlaf?

Waterbed discount!
www.waterbeddiscount.de
 Mo - Fr: 9 - 18:30 Uhr
 Sa: 9 - 16:00 Uhr

Waterbeddiscount
 Gutenbergr. 40,
 Ecke Westring, 24118 Kiel
 Tel.: 0431 - 24 89 320

Wasserbetten • Gelbetten • exklusive Airmatratzen



Umgeben von einem liebevoll gepflegten Garten, liegt das ehemalige Wohnhaus von Emil Nolde

Facetten eines Malers

Nolde Stiftung Seebüll < Viel weiter nördlich geht es in Deutschland nicht. Im nordfriesischen Seebüll, nahe der Grenze zu Dänemark, lässt sich Kunst auf Weltklasseniveau erleben. Das Nolde-Museum im früheren Wohnhaus des Künstlers ist ein international renommiertes Ausstellungshaus und jährlich Anlaufstelle für mehr als 60.000 Besucher aus aller Welt.

Die Nolde Stiftung ist das Erbe Emil Noldes. Mit seinem Tod erhielt sie den Auftrag, den Nachlass und damit auch das umfangreiche Werk im Sinne des Künstlers zu verwalten. „Er wollte, dass seine Kunst dort gezeigt wird, wo sie entstanden ist – jenseits der großen Metropolen“, erklärt Dr. Christian Ring, Direktor der Stiftung. Wind, eine weite Landschaft und die farbenfrohe Kunst Noldes – vielmehr gibt es nicht in Seebüll. Mehr brauche es auch nicht, wenn man Ring Glauben schenkt. „Hier findet man die Ruhe, die für große Kunst manchmal notwendig ist.“ Diese Abgeschiedenheit hat jedoch ihren Preis. „Die meisten unserer Gäste kommen mit dem Auto.“ Niebüll sei rund 15 Kilometer entfernt. „Wenige fahren die Strecke auch mit dem Fahrrad“, so Ring. Gerade für Sylt-Gäste sei der Besuch des Museums eine schöne Möglichkeit. Hat man das Auto jedoch auf der Insel, so benötige man Alternativen, um von Niebüll oder Klanxbüll bis zum Museum zu gelangen. Ab dem 1. August wird Seebüll regelmäßig mit dem Bus erreichbar sein. Eine Verbindung Klanxbüll – Seebüll – Niebüll wird von montags bis sonntags im Zwei-Stunden-Takt verkehren. „Das ist eine große Verbesserung für uns, wir erhoffen uns dadurch langfristig noch mehr Tagesausflügler“, so Ring. Und die bekommen einiges geboten. Neben einem Museumsshop – der unter anderem handgefertigte Keramik der Friesentöpferei verkauft – und einem Café, das durch die Niebüller Backstube betrieben wird, bietet das Museum Raum zum Verweilen. „Kinder können sich auf unserem Spielplatz austoben und der Garten Noldes lädt ein zum Spazierengehen.“ Wo sonst könne man sehen, was der Künstler sah und malte. „In dieser Landschaft war er zu Hause“, sagt Ring.

Dunkle Vergangenheit < Emil Nolde – lange Zeit war er der Inbegriff des unterdrückten Künstlers; ein Mythos, von ihm geschaffen, der in den vergangenen Jahren jedoch an Glaubwürdigkeit verlor. Unter der Leitung von Dr. Christian Ring

öffnete die Nolde Stiftung ihre Archive und half, ein neues Licht auf Schleswig-Holsteins wohl bekanntesten Künstler zu werfen. Auch das Museum selbst erhält damit auf lange Sicht eine neue Bedeutung. „Wer sich mit Nolde auseinandersetzt, betritt zugleich den dunkelsten Teil der Deutschen Geschichte. Er war nicht der verfolgte Maler. Im Gegenteil: Er war überzeugter Nationalsozialist und Antisemit.“ Dies sage jedoch nichts über den Gehalt seiner Kunst aus. „Kunst moralisch zu bewerten ist schwierig. Nolde bleibt ein führender Vertreter des deutschen Expressionismus und er schuf großartige Kunst“, so Ring. Dennoch müsse man den Menschen selbst zukünftig differenzierter betrachten. Ring ist überzeugt, der Trubel um die Person Nolde werde dem Museum guttun.

In der aktuellen Ausstellung „Die Menschen sind meine Bilder“ können Besucher noch bis Ende November den Künstler von einer weiteren Seite betrachten. „Nolde hat sich selbst als Menschenmaler verstanden. Dies versuchen wir in diesem Jahr zu zeigen“, sagt Ring. Die Besucher können insgesamt 120 Werke des Künstlers betrachten, viele davon werden erstmals öffentlich gezeigt. Es sei die letzte Gelegenheit, das Haus im gegenwärtigen Zustand zu sehen, so Ring. Im nächsten Jahr stehe die aufwendige denkmalgerechte Modernisierung des Wohn- und Atelierhauses an. Nolde gibt es auch während der Sanierung zu sehen. Die Jahresausstellung 2020 mit zahlreichen Gemälden und Aquarellen findet dann im Besucherforum statt. Ebenfalls geöffnet bleibt der Garten. <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.nolde-stiftung.de



Foto: SMG

So sehen Sieger aus: Oliver Zacharias-Tölle (PUK), Lynn Scotti (SMG), Moritz Luft (SMG) und Jens Hoffmann (PUK) nahmen den Max-Award in Hamburg entgegen (von links).

› **Sylt Marketing Gesellschaft**

Höhenflug hält an

Mit dem Katapult nach Sylt: Im vergangenen Sommer ging die Sylt Marketing Gesellschaft (SMG) mit ihrer Kampagne „Catapult Air – im hohen Bogen nach Sylt“ neue Wege. Das Ziel: der zweigleisige Ausbau

des Hindenburgburgdamms. Und das kam an. Das Herzstück der Kampagne – ein Video, in dem durch die fiktive Fluggesellschaft Catapult Air die Bahnverbindung zwischen Insel und Festland aufs Korn genommen wird – erhielt auch weit über Schleswig-Holsteins Grenzen hinaus große Aufmerksamkeit. Bis heute wurde der Film von der SMG auf der Videoplattform You Tube mehr als 430.000 mal angeklickt. Auch die dazu gehörige Petition wurde von 42.875 Befürwortern unterzeichnet. Mitte Mai wurden die SMG und ihre Partner-Agentur Philipp und Keuntje (PUK) für die Kampagne mit dem Max-Award in Gold ausgezeichnet. Geschäftsführer Moritz Luft und Stellvertreterin Lynn Scotti nahmen den Preis auf dem Online Marketing Rockstars Festival in Hamburg entgegen. „Bester Werbefilm, bestes Drehbuch, ausgezeichnete digitale Kommunikation und nun bestes Dialogmarketing – die Auszeichnungen unterstreichen den breiten Erfolg unserer Kampagne“, sagt Luft. **red** ◀◀

Mehr erfahren
www.sylt.de



Sprechen Sie Dänisch?

< Gleichberechtigung > heißt auf Dänisch < ligestilling >

Knapp 75 Prozent der Däninnen sind erwerbstätig. Damit stehen Frauen fast in gleichem Maße im Berufsleben wie Männer. In der Regel gehen beide einem Vollzeitjob nach. Dänemark ist, ebenso wie die anderen skandinavischen Länder, dafür bekannt, hohen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu legen. Das staatliche Kinderbetreuungssystem macht es möglich, dass die meisten Frauen nach sechs bis zwölf Monaten Mutterschutz wieder ihrer Karriere nachgehen können. Somit überrascht es nicht, dass der Anteil von Frauen in Vorständen mit 16,5 Prozent fast doppelt so hoch ist wie in Deutschland. Jedoch sind auch unsere Nachbarn noch weit von einer Gleichstellung von Mann und Frau entfernt. In Dänemark werden ebenfalls Diskussionen über Quoten, Unternehmenskultur und Diversität geführt. Auch wenn Dänemark den meisten Län-



dern bereits einen großen Schritt voraus ist, sind Gleichstellungsexperten – wie Charlotte Kirkegaard, die mit ihrem Unternehmen E-QUALITY größere Betriebe und Organisationen dabei unterstützt, mehr Frauen in den Führungsetagen zu etablieren – überzeugt: „Det kræver en grundig undersøgelse af virksomhedens uformelle kultur og struktur. Det er ofte i de mere skjulte og diffuse lag, at man ser det reelle omfang af ekskluderende mekanismer, kommunikation og kultur.“

Og der er ingen enkeltpersoner, som kan løse disse problemstillinger alene. Det kan ikke overlades til den enkelte kvinde eller den enkelte mand at sikre succes på dette område.“ „Eine gründliche Untersuchung der informellen Kultur und Struktur von Unternehmen ist erforderlich. Das wahre Ausmaß von Ausschlussmechanismen, Kommunikation und Kultur ist oft in den undurchdringlichen Schichten versteckt. Es gibt keine Einzelperson, die diese Probleme alleine lösen kann. Es kann nicht der einzelnen Frau oder dem einzelnen Mann überlassen werden, den Erfolg in diesem Bereich sicherzustellen.“ ◀◀

Autorin: Josefine Bellmann
IHK Flensburg
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de



**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

Ausgezeichnete Beratung für den Mittelstand

Einmal im Jahr kürt die unabhängige Redaktion des Fachmagazins „JUVE“ die führenden Berater und Kanzleien. Das Ergebnis der aktuellsten Recherchen kann jetzt im „JUVE Handbuch Steuern 2019“ nachgelesen werden: Ehler Ermer & Partner (EEP) zählt im frisch erschienenen Ranking nicht nur zu den führenden Steuerkanzleien im Norden, sondern ist zudem die einzige Kanzlei aus Schleswig-Holstein, die es unter die Top-Kanzleien im Norden geschafft hat. „Dabei setzt EEP konsequent auf einen Full-Service-Ansatz, besitzt aber darüber hinaus eine besondere Stärke in der Nachfolge- und insolvenznahen Beratung“, so die JUVE-Redaktion.

JUVE-Ranking: EEP ist Top-Kanzlei in Schleswig-Holstein

Besonders gewürdigt wurde die Bedeutung der sechs Standorte mit ihren Besonderheiten, beispielsweise der Hauptsitz Flensburg als Keimzelle der Kanzlei, die Stärke des Standorts Rendsburg bei Mandanten der öffentlichen Hand und die große Reichweite der Kanzlei, die auch über Schleswig-Holstein hinaus geht: „Elmshorn fungiert als Brückenkopf ins nahegelegene Hamburg, wo EEP mittlerweile auch einen substantziellen Mandantenstamm ihr Eigen nennen kann.“

In Neumünster eröffnet die Kanzlei im Herbst ihren neue, zentrale Dependence, die die beiden bisherigen Standorte in der Stadt zusammenführt. Dafür wird die frühere Villa eines Stahlfabrikanten gerade saniert und ausgebaut. Auch in Lübeck und Kiel ist EEP als leistungsstarker Berater für den Mittelstand vor Ort.

Generationswechsel: Drei neue Partner ernannt

Um dem Mittelstand im Norden den bestmöglichen Service in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung bieten zu können, entwickelt sich die Kanzlei in allen Bereichen ständig weiter. So wurden Anfang des Jahres mit Diplom-Kaufmann, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Volker Bahlburg und den Steuerberatern Gunnar Scheele, B.A., und Daniel Bundtzen drei neue Partner ernannt, die EEP weiter verjüngen. Die Kanzlei berät nicht nur kompetent zur Unternehmensnachfolge, sie geht auch mit gutem Beispiel voran.

Digitalisierung: Neue Wege der Rechtsberatung

Die Innovationskraft von EEP zeigt sich auch in neuen Dienstleistungen, die die Potentiale der Digitalisierung zielgerichtet nutzen. So können Mandanten zum Beispiel einen Vertragsgenerator nutzen, mit dem sich Arbeitsverträge jederzeit schnell und rechtssicher erstellen lassen. Ein Team von EEP-Anwälten arbeitet permanent aktuelle

Urteile und Gesetzesänderungen ein, so dass die erstellten Verträge immer auf dem neuesten Stand sind. Über einen eigenen Blog wird der Mittelstand tagesaktuell informiert, während im Hintergrund bereits an neuen Angeboten im Digitalbereich gearbeitet wird, die die persönliche Beratung passgenau ergänzen.

Regional verankert, international vernetzt

Regionale Präsenz und globale Schlagkraft schließen sich bei EEP nicht aus: Als Mitglied der internationalen Netzwerke Advoselect und Morison KSi kann die Kanzlei zusätzlich auf die Expertise von Partnern in mehr als 80 Ländern zurückgreifen. Auch davon profitieren am Ende die Mandanten – der Mittelstand in Schleswig-Holstein.



Unsere drei neuen Partner (v. l.): Volker Bahlburg, Gunnar Scheele und Daniel Bundtzen

Infos und Kontakt

Name:	EHLER ERMER & PARTNER, Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte
Anschrift:	Wrangelstraße 17–19, 24937 Flensburg
Kontakt:	Fon 0461 8607-0, Fax 0461 8607-185
Internet E-Mail:	www.eep.info mail@eep.info
Gründung:	1950
Geschäftsführer:	Die Gesellschaft wird von den Partnern geleitet.

Hand in Hand für die Kultur

Schleswig-Holstein Musik Festival ◀ 221 Konzerte, fünf Musikfeste auf dem Lande, ein Kindermusikfest, zwei Kinderkulturfeste sowie 117 Spielstätten an 68 Orten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Dänemark: Es sind beachtliche Zahlen, mit denen das Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF) in diesem Jahr an den Start geht. Möglich machen dies nicht zuletzt zahlreiche Sponsoren und Unterstützer aus der Wirtschaft.



Picknick beim Musikfest auf dem Lande auf Gut Pronstorf

über die Ticketverkäufe abdecken. Dieses Jahr stehen 191.000 Karten zur Verfügung. Neben dem Landeszuschuss decken zudem Verträge mit Haupt-, Konzert- und Sachspensoren sowie Spenden die Finanzierung ab“, erklärt Pressesprecherin Laura Hamdorf. Hauptsponsoren sind die Sparkassen-Finanzgruppe (schleswig-holsteinische Sparkassen, LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Provinzial Nord Brandkasse AG und Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands), NordwestLotto Schleswig-Holstein, die HanseWerk AG sowie die Hamburg Commercial Bank. Auch der Medienpartner NDR leistet einen bedeutenden Beitrag.

Foto: Olaf Malzahn

Wirtschaftlicher Nutzen ◀ „Musik bereichert unser Leben. Egal ob Klassik, Pop, Jazz oder Swing – für jede Stimmung gibt es die passenden Noten. Und das Schöne: Beim Schles-

Renommierte Künstler und Ensembles wie Hilary Hahn, Daniel Hope, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und das NDR Elbphilharmonie Orchester sorgen vom 6. Juli bis zum 1. September für ein ebenso abwechslungsreiches wie hochkarätiges Programm. Die Komponisten-Retrospektive stellt dieses Jahr das Werk von Johann Sebastian Bach in den Fokus. Rund 120 Konzerte widmen sich dem umfangreichen Œuvre des barocken Meisters. „Zudem rücken wir erstmals die Violine ins Zentrum und mit ihr die herausragende Virtuosin Janine Jansen. Als Porträtkünstlerin spielt sie zehn Konzerte im Norden und hat fantastische Musiker aus aller Welt eingeladen, mit ihr auf der Bühne zu stehen“, berichtet Festivalintendant Dr. Christian Kuhnt. Abseits der Klassik werden Künstler wie Jamie Cullum, Supertramps Roger Hodgson und die New York Gypsy All-Stars auftreten. Zudem darf sich das Publikum auf musikalische Lesungen der Schauspieler Nora Tschirner, Axel Milberg und Ulrich Tukur freuen.

Ein solches Programm auf die Beine zu stellen, ist nur mit umfangreicher Unterstützung möglich. Der Gesamthaushalt beträgt in diesem Jahr 11,5 Millionen Euro, das Land unterstützt das SHMF mit einem Zuschuss von gut 1,2 Millionen Euro. Die restliche Summe stemmt eine starke Symbiose zwischen Kultur und Wirtschaft. „Rund 60 Prozent können wir

wig-Holstein Musik Festival kommt jeder Musikliebhaber auf seine Kosten, denn es ist in den vergangenen Jahren noch vielfältiger und damit außergewöhnlicher geworden. Wir freuen uns, dass wir auch in den kommenden Jahren dabei sind“, betont Jens Grelle, Vorstandsvorsitzender der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG.

Doch nicht nur das Festival profitiert von der Wirtschaft, sondern auch die Wirtschaft profitiert vom Festival. „Pro verkauftem Ticket werden durchschnittlich weitere Ausgaben von 41,79 Euro für Restaurants, Übernachtungen und Verkehr getätigt. Insgesamt geben die Besucher pro Ticket das Anderthalbfache von dem aus, was noch vor knapp zehn Jahren investiert wurde“, erläutert Laura Hamdorf. Darüber hinaus arbeite das SHMF jährlich mit Partnerhotels und Cateringbetrieben zusammen und gebe seinen Produktpartnern sowie den Haupt- und Konzertsponsoren gerne eine Plattform in der Öffentlichkeit und an den Spielstätten. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.shmf.de

› **Nationale Maritime Konferenz**

Europäischer Koordinator gefordert

Unter dem Motto „Deutschland maritim: global – smart – green“ haben Vertreter der maritimen Branche im Mai in Friedrichshafen über die strategische Ausrichtung der nächsten Jahre diskutiert. Schwerpunkt waren die Herausforderungen in den Bereichen Schifffahrt, Meerestechnik, Offshore, Schiffbauindustrie und Häfen. Zentrale Forderung der maritimen Wirtschaft ist die Berufung eines maritimen Koordinators auf europäischer Ebene. Dieser soll sich unter anderem um eine Vereinheitlichung des europäischen Binnenmarktes zu Lande und zu Wasser und eine Ausweitung der EU-Förderprogramme auf die Breitenutzung neuer Technologien, Verfahren und Treibstoffe kümmern. Eine weitere Aufgabe ist die einheitliche Umsetzung des europäischen Vergaberechts.

Vor Ort ausbilden ◀ Wiederkehrendes Thema war die chinesische Konkurrenz in den Bereichen Schiffbau, Meerestechnik und digitale Lösungen. Hier waren sich die Konferenzteilnehmer einig: Eine gemeinsame Strategie unter einem europäischen Koordinator und ein starker Fokus auf Forschung und Entwicklung sind



Norbort Brackmann, maritimer Koordinator der Bundesregierung, sprach auf der Konferenz.

notwendig. Auch die Innovationsoffensive müsse weiter gefördert und ausgebaut werden. Damit der Standort Deutschland in der maritimen Branche weiterhin sicher ist, muss auch künftig vor Ort ausgebildet werden. „Mit hoch qualifizierten Fachkräften ist man allen Herausforderungen gewachsen“, war die einstimmige Meinung. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine Kooperationsvereinbarung verfasst. ◀◀

Autorin und Kontakt: Dr. Sabine Schulz
IHK zu Kiel, Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227, schulz@kiel.ihk.de

Tagungsunterlagen der Konferenz
www.bit.ly/tagungsunterlagen

Foto: BMW/Bildkraftwerk

☑ Datenschutz



HF-COMPUTERSYSTEME Ihre IT-Abteilung. Kooperationspartner von **DEKRA**

externer Datenschutz Systemhaus IT Kompetenz **DSGVO** Comteam
Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten
Datenschutzsoftware
Datenschutzassistent

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de



Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

■ T: 04131 7207700
 ■ info@ostermann-consulting.biz
 ■ www.ostermann-consulting.biz



SICHERHEIT SCHAFFEN VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen


Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- Datenschutzanalyse durchführen
- Datenschutzanforderungen praxismäßig realisieren
- Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FK CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fk-gmbh.de www.fk-gmbh.de
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Startschuss für KV-Terminal

Verkehrsknoten Neumünster ◀ Die geografische Lage und die Nähe zur A 7 machen Neumünster zum zentralen Verkehrsknoten in Schleswig-Holstein. Die nun gestartete Realisierung des Kombi-Verkehrsterminals (KV-Terminal) auf ehemaligen Flächen der Deutschen Bahn unterhalb der Max-Johannsen-Bücke wird diese Position auch im Bahnverkehr deutlich stärken.



Foto: intermodal.sh

Beim Spatenstich (von links): neg-Geschäftsführer Ingo Dewald, Staatssekretär Thilo Rohlfis, Oberbürgermeister Olaf Taurus und intermodal.sh-Chef Bernd Seidel

Aktuelle Preisindizes

Mai 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
03/2018	102,9
04/2018	103,1
05/2018	103,9
03/2019	104,2
04/2019	105,2
05/2019*	105,3

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
November 2017	106,4	106,7	106,8
Februar 2018	108,2	108,5	108,5
November 2018	111,5	111,7	111,9
Februar 2019	113,4	113,7	113,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
 Februar 2019 = 16,137 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

Seit sechs Jahren fordert die IHK zu Kiel das KV-Terminal in Neumünster in ihrem Verkehrsleitbild. Das Terminal soll insbesondere die übervollen Elbtunnel entlasten und Güterverkehr auf die Schiene ziehen. Jetzt geht es los: Nach dem ersten Spatenstich Anfang Mai überreichte Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, den Zuwendungsbescheid des Eisenbahn-Bundesamtes. Im September soll der Umschlag beginnen.

Bereits im März war der Planfeststellungsbeschluss rechtskräftig geworden. Gestellt hatte den Antrag das Infrastrukturunternehmen Norddeutsche Eisenbahngesellschaft Niebüll GmbH (neg) mit dem Ziel, künftig pro Jahr bis zu 70.000 Ladeeinheiten in Neumünster von der Straße auf die Schiene und umgekehrt umzuschlagen. 35.000 Quadratmeter sollen für Umschlag, Zwischenlagerung und Mehrwertdienstleistungen zur Verfügung stehen. An 1.300 Metern Gleis-Ladekante können dann gleichzeitig zwei 730 Meter lange Züge im Europa-Standard abgefertigt werden. Die IHK Schleswig-Holstein begrüßt das KV-Terminal als Schritt, der den Schienengüterverkehr stärkt. Gleichzeitig fordert sie aber, dass auch künftig infrastrukturstärkende Maßnahmen umgesetzt werden müssen, um ideale Logistikvoraussetzungen für die Wirtschaft im Land zu bieten.

Logistiker profitieren ◀ Gebaut wird das Terminal von der intermodal.sh GmbH & Co. KG. Die Kosten von rund zehn Millionen Euro werden dabei zu knapp 80 Prozent mit Mitteln vom Bund durch das Eisenbahn-Bundesamt gefördert. Grundlage ist die Förderrichtlinie Kombi-Verkehrsumschlagsumlagen, sie unterstützt die Vorteile des kombinierten Verkehrs. Neben einer Entlastung der Straße, verringerten Kosten und dem Schutz der Umwelt kommt als weiteres Argument der geringere Personaleinsatz im Fernverkehr hinzu – ein wichtiger Punkt mit Blick auf den Mangel an Lkw-Fahrern.

Bedeutung hat das KV-Terminal aber nicht nur für Logistikunternehmen und den Umschlag von Massengütern und Stückgut. Auch für den Seehafen Kiel und Reedereien entstehen zusätzliche Impulse im Hinterlandverkehr. Zudem werden alle Sendungen digital erfasst, um eine komfortable Nutzung des Terminals zu ermöglichen. ◀◀

Autorin und Kontakt:

Dr. Sabine Schulz
 IHK zu Kiel, Standortpolitik
 Telefon: (0431) 5194-227
 schulz@kiel.ihk.de

IHK-Newsletter Verkehr
www.ihk-sh.de/newsletter





Frank Otto

„Die Risiken nehmen zu“

Managerhaftung < Die Risiken für Manager und Geschäftsführer steigen, für Fehler im Job haftbar gemacht zu werden. **Frank Otto** ist als Direktionsbevollmächtigter bei der Provinzial auf das Thema spezialisiert. Der Jurist weiß, worauf es bei der Manager-Haftpflichtversicherung ankommt.

Wirtschaft: Manager und Geschäftsführer können für Fehler im Job in Haftung genommen oder auf Schadenersatz verklagt werden. Sind ihnen diese Risiken bewusst?

Frank Otto: Das Problembewusstsein ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Bei kleineren Unternehmen und Familienbetrieben ist es tendenziell weniger vorhanden als in größeren Unternehmen mit angestellten Managern, die nicht zugleich Inhaber sind.

Wirtschaft: Nehmen die Risiken zu?

Otto: Ja, das trifft auf alle Fälle zu. Der Grund dafür besteht darin, dass die Regelungsdichte steigt und immer mehr Pflichten für Unternehmen und Manager in einzelnen Bereichen konkretisiert werden. Besonders berührt ist das Risikomanagement. Stark im Fokus sind das Thema Geldwäsche und das sehr weite Feld des Datenschutzes.

Wirtschaft: Für wen kommt eine Manager-Haftpflichtversicherung infrage?

Otto: Auch wenn man Managerhaftung und Directors-and-Officers-Versicherung zunächst meist mit Aktiengesellschaften verbindet, so ist diese Deckung auch für andere Gesellschaften – etwa für GmbHs, GmbH & Co. KGs, aber auch Genossenschaften, Stiftungen und Vereine – interessant. Einzelkaufleute können sich nicht versichern.

Wirtschaft: Wie verhält es sich mit kleinen Betrieben und Start-ups?

Otto: Grundsätzlich ist das Haftungsrisiko des Managers von der Unternehmensgröße unabhängig. Bei einem Start-up ist also nicht die Größe das eigentliche Thema, sondern die Tatsache, dass es sich um eine Neugründung handelt, was stets zu einer individuellen und ergebnisoffenen Risikoprüfung führt.

Wirtschaft: Wann greifen diese Versicherungen?

Otto: Die Versicherungen greifen immer dann, wenn der Manager persönlich für Schadenersatz in Anspruch genommen wird mit der Begründung des Geschädigten, diesem durch die Ausübung des Jobs einen Vermögensschaden zugefügt zu haben. Dabei sind grundsätzlich auch die Ansprüche des eigenen Unternehmens gegen den Manager versichert. Der Versicherungsschutz umfasst die Prüfung der Haftungsfrage. Eingeschlossen ist auch die Abwehr unberechtigter und der Ausgleich berechtigter Schadenersatzansprüche.

Wirtschaft: Fehler der Unternehmensführung, die etwa zur Insolvenz führen, sind über die Versicherungen abgedeckt. Stellen diese insofern einen Freibrief dar?

Otto: Diesen Einwand könnte man prinzipiell auch auf andere Haftpflichtversicherungen beziehen – auch auf eine Privat- oder Betriebshaftpflichtversicherung. Doch dies ist nicht stichhaltig, denn nur weil eine solche Versicherung besteht, bedeutet das natürlich noch lange nicht, dass aufgrund dessen

schlechter und weniger verantwortungsvoll gearbeitet wird. Haftpflichtversicherungen sorgen immer auch dafür, dass der Geschädigte nicht auch noch mit berechtigten Ansprüchen leer ausgeht, weil dem Schädiger das Geld zum Schadenersatz fehlt.

Wirtschaft: Was kostet eine wirksame Versicherung?

Otto: Die Kosten sind im Wesentlichen abhängig von der gewünschten Versicherungssumme und der Unternehmensgröße. Sie fangen schon unter 1.000 Euro Jahresbeitrag an. <<

Interview: Jörn Meyer

IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
meyer@kiel.ihk.de



Heiße Karrieretipps

Kampagne #bleiboben ◀ Berufseinsteiger haben viele Möglichkeiten, ihre Karriere zu gestalten. Mit der Standortmarketing-Kampagne #bleiboben informiert das Land Schleswig-Holstein Schüler und Azubis über Karrierewege im echten Norden – etwa mit einem Foodtruck, der im April und Mai an Berufsschulen und beruflichen Institutionen haltmachte.



Wirtschaftsminister Bernd Buchholz im Foodtruck

Vom 25. April bis 22. Mai konnten sich Auszubildende unter dem Motto „Fisch und Tipps“ an neun Stationen über die nächsten Schritte auf ihrem Berufsweg in Schleswig-Holstein informieren und sich dabei ein Gratis-Fischbrötchen schmecken lassen.

Auf dem Campus für Hörakustik in Lübeck gab es dabei prominente Un-

terstützung: Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz nahm den #bleiboben-Foodtruck persönlich in Augenschein und assistierte der Crew beim Ausgeben der Fischbrötchen an die angehenden Hörakustiker. Unterstützt wurde er von den Chefinnen der Lübecker Firma Auris Hörakustik. „Der Foodtruck ist ideal, um mit den

jungen Leuten ins Gespräch zu kommen und sie auf die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten im echten Norden hinzuweisen“, so Buchholz über die Aktion. „Im schleswig-holsteinischen Mittelstand gibt es für Absolventen der beruflichen Bildung nämlich jede Menge Möglichkeiten, tolle Karrieren zu machen.“

Instagram ◀ Die Fachkräfte-Kampagne #bleiboben findet in erster Linie im sozialen Netzwerk Instagram auf dem Kampagnenkanal sh_derechtenorden statt. Sie zeigt potenziellen Nachwuchskräften die Vorteile und Möglichkeiten einer dualen Berufsausbildung im echten Norden. Mit Förde Fräulein Finja, Schüler Max Echtso und Handballprofi Rune Dahmke waren kürzlich drei Influencer im Auftrag von #bleiboben im Rahmen des „Insta-Jobchecks“ unterwegs. Sie besuchten Ausbildungsbetriebe in Schleswig-Holstein und stellten den Followern sieben Ausbildungsberufe vor.

Berufseinsteigern, die kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung stehen, werden durch #bleiboben die Perspektiven und Standortvorteile in Schleswig-Holstein aufgezeigt. Aktuell kommen dafür sechs Botschafter des echten Nordens zum Einsatz, deren Erfolgsgeschichten in kurzen Filmen erzählt werden.

Alle Kommunikationsmaßnahmen münden auf die Kampagnenwebsite: Dort warten auf die Besucher neben allgemeinen Branchen- und Berufsinfos auch Tipps und Links zu Fort- und Weiterbildungen. *red* ◀◀

Mehr unter
www.bleib-oben.de

Foto: Wirtschaftsministerium SH

Informationstechnologie in der Region

Wir machen Digitalisierung einfach.



ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: M. Jürgensen GmbH & Co KG

Sebastian Waterhues (links), der den Kontakt zu Sörnren Holzleisten hergestellt hat, mit Malin Schreiber und Kerstin Stahl von M. Jürgensen sowie Robert Sörnren

Auf nach Småland

Qualifikation Europakauffleute < Von Sörup ins schwedische Grimslöv: Die angehende Industriekauffrau Malin Schreiber von der M. Jürgensen GmbH & Co KG hat ein dreiwöchiges Praktikum im Betrieb S Wood absolviert. Das Besondere: Sie absolvierte dabei den Praxisteil ihrer Zusatzqualifikation zur Europakauffrau.

Ein fremdes Land, ein neues Unternehmen und ganz andere Arbeitsbedingungen als im heimischen Ausbildungsbetrieb. Für Malin Schreiber kein Problem. Die 21-Jährige unterstützte ihre schwedischen Kollegen bei der Terminabwicklung für Produktion und Lieferung von Holzleisten – ein Produkt, mit dem sie während ihrer Ausbildung nicht allzu oft in Berührung kommt. Denn: Ihr Ausbildungsbetrieb M. Jürgensen hat sich auf die Herstellung von Zylinderlaufbuchsen für Viertakt-Großmotoren spezialisiert. „Aber ich habe mich schnell eingearbeitet und sogar gelernt, wie die

vorverlegtes Weihnachtsgeschenk.“ Auch Kerstin Stahl, zuständig für die kaufmännische Ausbildung bei M. Jürgensen, zeigt sich begeistert: „Wir ermöglichen unseren Azubis gerne eine vielseitige Ausbildung.“

Im Grimslöwer Betrieb keine Spur von Sprachbarrieren. „Wir haben viel Englisch gesprochen, aber auch ein wenig Deutsch“, sagt Schreiber. In den Pausen habe sie oft den Kollegen beim Schwedischsprechen zugehört. „Weil ich Dänisch kann, habe ich einiges verstanden.“ Mit dem Praktikum hat Malin Schreiber einen großen Schritt Richtung Zusatzqualifikation zur Europakauffrau gemacht. Neben dem von Erasmus Plus geförderten Auslandsaufenthalt stehen Module zum Thema Außenhandel sowie Sprachprüfungen auf dem Stundenplan. Um die Zusatzqualifikation erfolgreich abzuschließen, besucht die Auszubildende zwei Jahre lang die Abendschule. „Das nimmt viel Zeit ein“, so Schreiber. „Doch nach dem Praktikum wusste ich: Das war die richtige Entscheidung.“ <<



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

einzelnen Holzarten auf Schwedisch heißen“, so die Auszubildende.

Der Kontakt zum skandinavischen Unternehmen entstand in der Berufsschule. Ein Mitschüler erzählte vom schwedischen Tochterunternehmen seines Ausbildungsbetriebs, der Sörnren Holzleisten GmbH in Süderbrarup. Nach einem Bewerbungsgespräch beim dortigen Geschäftsführer, Robert Sörnren, war klar: Malin fährt nach Schweden. „Das Gespräch fand im Dezember statt“, so die Auszubildende. „Natürlich habe ich mich riesig gefreut. Das war wie ein






Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.seidu-beiuns.de/m-juergensen



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



Brainstorming in der Kieler Agentur New Communication



Foto: New Communication GmbH & Co. KG

Derzeit bilden kaum mehr als 30 von 100 möglichen Betrieben im hohen Norden im Bereich Marketing aus. So kommt Schleswig-Holstein bei der Zahl der Berufsschüler nur auf ein Zehntel dessen, was das benachbarte Bundesland Hamburg verzeichnet. Bewerber für eine Ausbildung gibt es viele – doch es fehlen die Ausbildungsplätze.

In der Landesberufsschule in Eckernförde macht sich der Abwärtstrend bemerkbar: Zurzeit sind durchschnittlich 13 Schüler gemeldet. Fällt die Zahl über mehrere Jahre unter zehn, droht die Einstellung des Ausbildungsberufs in Schleswig-Holstein. Schleswig-holsteinische Kaufleute für Marketingkommunikation müssten dann die Berufsschule in Hamburg besuchen. Das wiederum könnte ein endgültiges Abwandern des Marketingnachwuchses zur Folge haben.

Marketeers für morgen ausbilden

Initiative Marketingnachwuchs SH ◀ Die Marketingbranche in Schleswig-Holstein steht vor einer Herkulesaufgabe: Während der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern wächst, sinkt die Zahl der Ausbildungsbetriebe für Marketingkaufleute. Agenturen, Unternehmen und die Landesberufsschule Eckernförde stemmen sich gegen den Trend – mit „Ad you“, der Initiative Marketingnachwuchs SH.

Eigene Zukunft sichern ◀ Die Kieler Agenturen marktrausch, New Communication, boy und Fischer-text. und PR. sowie das Flensburger Büro des Berliner Medienunternehmens tmc Content Group und das Berufsbildungszentrum Rendsburg-Eckernförde setzen sich gemeinsam für die Ausbildung ein. Mit „Ad you“, der Initiative Marketingnachwuchs SH, wollen sie mehr Aufmerksamkeit und Präsenz für den Beruf erzeugen. Dabei geht es nicht nur darum, die schulischen Strukturen zu erhalten und qualifizierte Bewerber zu animieren – gefragt sind auch die potenziellen Ausbildungsbetriebe. Deren wirtschaftliche Zukunft dürfte durchaus auch daran geknüpft sein, wie gut die eigene Marketingabteilung aufgestellt ist. „Der Bedarf an Marketingkaufleuten ist groß“, sagt Gordon Gröfke, Geschäftsführer der Agentur marktrausch in Kiel und einer der Hauptinitiatoren der Ad-you-Initiative, „und dem Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein sollte viel daran gelegen sein, für den Nachwuchs ansprechende Ausbildungsmöglichkeiten und attraktive berufliche Perspektiven zu schaffen.“ red ◀◀

Mehr unter
www.adyou-now.de

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

☑ Unternehmensberatung



www.gruenderhilfe.eu

Im Aufwind

Akzeptanzstudie Energiewende < Sie gehören dazu – die Windkraftanlagen, die Schleswig-Holstein und Hamburg mit grünem Strom versorgen. Das zeigt die zweite Befragungswelle der NEW-4.0-Akzeptanzstudie in Kooperation mit dem Competence Center für Erneuerbare Energien und Effizienz (CC4E) der HAW Hamburg. Mehr als 1.000 Studienteilnehmer machen deutlich: Sie unterstützen die Energiewende.

Umweltschutz, Klimaschutz und Energiefragen: Für die Norddeutschen rücken sie immer weiter in den Fokus. In der ersten Umfragerunde lag dieser Bereich im Ranking der wichtigsten Themen für Deutschland noch auf dem fünften Platz – in der aktuellen Studie rückt er auf Rang drei vor. Dieses Interesse führt gleichzeitig zu einem höheren Wissensstand. So sagen drei Viertel der Studienteilnehmer – jene, die in ihrem Umfeld häufig über das Thema sprechen –, dass sie sich zutrauen, den Begriff „Energiewende“ erklären zu können. Die gefühlte Informiertheit sinkt, wenn erneuerbare Energien und Klimapolitik keine Rolle spielen. In dieser Gruppe geben 23 Prozent der Befragten an, den Begriff definieren zu können.

Mehr Tempo < Damit die Wende im Norden gelingt, ist der Ausbau von erneuerbaren Energien – etwa Solar-, Wasser- und Windkraft – nötig. Besonders gefragt: die Windkraftanlagen. Oft werden sie als Barriere für die Akzeptanz der Energiewende gewertet. Doch die Studie zeigt, dass 52 Prozent aller Schleswig-Holsteiner und Hamburger die Anlagen als nicht störend empfinden – sie sogar im Gegensatz zu Fabriken oder Kraftwerken als Teil der Landschaft verstehen.

Eine Sicht, die nicht alle teilen. Das Land Schleswig-Holstein hat ein Moratorium ins Leben gerufen, welches die Errichtung raumbedeutsamer Windenergieanlagen bis Juni 2019 im gesamten Land für vorläufig unzulässig erklärt hat: eine Verlängerung ist geplant.

Dieses Vorhaben bremse den Ausbau der Windkraft zwischen Nord- und Ostsee weiter aus, so die IHK Schleswig-Holstein. Die Verlängerung sei ein Eingriff in die Rechte der Investoren und die Planungssicherheit der Unternehmen. Das Moratorium solle lediglich bis 30. Juni 2020 befristet werden. Auch die Bevölkerung wünscht sich mehr Tempo beim Ausbau. Jeder Fünfte sieht hier Nachholbedarf. Aber auch bei der Kostenverteilung ist Luft nach oben: 53 Prozent der Befragten sind hiermit eher nicht bis gar nicht zufrieden. Wie sich der Trend weiterentwickelt, wird die dritte Befragungswelle im Herbst zeigen. *red <<*

Mehr unter
www.new4-0.de



Foto: iStock.com/IPGGutenbergUKLtd

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei.
Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

SCHWERPUNKTTHEMA 2019

Digitale Baustelle Part 2 & Sportstätten der Zukunft

11. bis 15. September 2019
Messe Holstenhallen Neumünster

Neuheiten entdecken:

- Heizung & Energie
- Küche, Bad & Fliesen
- Werkzeuge
- Dach & Fenster
- Baumaschinen

NB NORD BAU₁₉

www.nordbau.de

Erleben Sie
Nordeuropas
größte Kompaktmesse
rund ums Bauen



Hongkong City im Sonnenuntergang

Attraktiv für deutsche Firmen

Standort Hongkong ◀ Hongkong wird als Auslandsstandort immer attraktiver für Unternehmen. Als Sonderverwaltungsregion (SVR) verfügt die chinesische Metropole über umfangreiche Autonomierechte. Das erkennen auch immer mehr deutsche Firmen.

In China weht ausländischen Firmen in jüngster Vergangenheit ein kälterer Wind ins Gesicht. Sie sorgen sich etwa um einen sicheren Kommunikationskanal zu ihrem Mutterhaus. Regierung und Partei nehmen außerdem immer mehr Einfluss auf ihre unternehmerischen Entscheidungen. Einige überlegen daher, ob sie nicht bestimmte Funktionen nach Hongkong verlagern. Denn in der ehemaligen britischen Kolonie herrscht ein hohes Maß an Rechtsicherheit und Informationsfreiheit. Die Behörden arbeiten zuverlässig und weitgehend korruptionsfrei, und die Steuern sind wesentlich geringer als auf dem Festland.

Dass Hongkong tatsächlich immer mehr internationale und auch deutsche Firmen anzieht, lässt sich an den offiziellen Daten ablesen: Laut dem lokalen Statistikamt gab es 2018 rund 4.800 Niederlassungen ausländischer Unternehmen – ein Anstieg von mehr als einem Viertel gegenüber 2014. Von diesen Zweigstellen fungierten 2018 mehr als 1.500 als regionale Hauptquartiere. Viele sind für den ostasiatischen Raum, manche sogar für den ganzen Kontinent einschließlich des Pazifiks zuständig. Deren Manager sind praktisch jede Woche in der Region unterwegs.

Regionale Hubs ◀ Die meisten ausländischen Unternehmen in Hongkong kommen aus China. Gemessen an den regionalen Hauptquartieren liegt allerdings die USA an erster Stelle. Auch zahlreiche deutsche Firmen sind vor Ort vertreten: Die Statistik zählte 2018 knapp 160 Niederlassungen, ein Plus von einem Drittel gegenüber 2014. Bei fast 100 von ihnen handelt es sich um regionale Hubs. Damit erreicht Deutschland immerhin den fünften Rang. Die Niederlassungen deutscher Firmen sind vor allem in den Bereichen Logistik und Finanzen tätig. Daneben gibt es Handelshäuser wie Illies, Jebens, Melchers oder Rieckermann. Außerdem existiert eine Reihe von Beschaffungsbüros: So sind unter anderem Aldi Nord und Süd, Lidl, Metro, Otto, Rewe, s.Oliver oder Tchibo in der ehemaligen britischen Kolonie anzutreffen.

Die ansässigen internationalen Unternehmen tätigen einen Teil ihrer globalen Investitionen über die SVR, da diese keinerlei Kapitalverkehrsbeschränkungen kennt. Außerdem ist die einheimische Währung, der Hongkong-Dollar, frei konvertierbar und an den Wert des US-Dollars gebunden. *red* ◀◀

Mehr unter
www.gtai.de/hongkong

Foto: iStock.com/zorazhuang

☑ Innenraumbegrünung

Seit 1906

Preuss

Hydrokulturen

... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen
- Textilpflanzen
- Pflanzenservice
- Trendige für Innenräume
- Leihpflanzen
- Pflege/Wartung
- Wohnaccessoires



Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018

www.preuss-hydrokulturen.de



Foto: iStock.com/Seventyfour

verursache. Die Ursachen hierfür sind etwa die Einführung eines neuen Datenschutzmanagements, die Überprüfung sämtlicher Prozesse, bei denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, die Erstellung des Verarbeitungsverzeichnisses oder technisch-organisatorische Maßnahmen.

Rechtssicherheit < Vor allem KMU wünschen sich Standardisierungen in Form von Leitlinien, Musterdokumenten und Checklisten von den Aufsichtsbehörden. Dahinter steht auch die Hoffnung und berechtigte Erwartung, mehr Rechtssicherheit zu erhalten. Diese wird von den Unternehmen sehr vermisst, zumal sie die Gefahr von Abmahnungen sehen. Grenzüberschreitend tätige Unternehmen kritisieren zudem die trotz DSGVO auch weiterhin fehlende vollständige Harmonisierung des Datenschutzrechts.

89 Prozent der Betriebe nennen den bürokratischen Aufwand als negativen Aspekt. Er wird ebenfalls vor allem von KMU beklagt: So wollte man mit der DSGVO einen einheitlichen Rechtsrahmen für alle Unternehmen schaffen. Gerade KMU fehlen aber häufig die personellen Ressourcen, um sich intensiv mit dem Datenschutz auseinanderzusetzen.

Der DIHK sieht Handlungsbedarf: Die DSGVO erhebe den Anspruch, der besonderen Situation der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen Rechnung zu tragen. „Dies ist bislang noch nicht ausreichend der Fall“, so Wernicke. „Deshalb sollten auch Reduzierungen der Dokumentationspflichten dringend geprüft werden. Der DIHK wird diese und weitere praktische Erfahrungen der Unternehmen in seinen Gremien beraten. Auf dieser Grundlage werden wir uns intensiv an der Diskussion über die Überprüfung der DSGVO beteiligen.“

red <<

IHK-Website – Infos zur DSGVO
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3971012)



> Ein Jahr DSGVO

Betriebe beklagen bürokratische Pflichten

Ein Jahr nach Inkrafttreten der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) klagen viele Unternehmen über zu viel Bürokratie und hohen Aufwand bei der Umsetzung. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wünschen sich Erleichterung. Das geht aus einer aktuellen DIHK-Umfrage unter mehr als 4.500 Betrieben hervor.

Während fast 80 Prozent der befragten Unternehmen den Datenschutz als wichtig oder sehr wichtig ansehen, gewinnen nur 60 Prozent der Befragten der DSGVO positive Aspekte für ihr Unternehmen ab. „Viele Unternehmen verbinden die DSGVO daher bislang leider mehr mit Bürokratie als mit verbessertem Datenschutz“, sagt Stephan Wernicke, Chefjustiziar des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). „Das muss bei der anstehenden Überarbeitung der Datenschutzregeln dringend berücksichtigt werden.“

So sagen rund 75 Prozent der Befragten, dass die Umsetzung der DSGVO viel personellen und finanziellen Aufwand



Allgemeine Steuertermine

10. Juli

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juni 2019, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juni 2019, bei Vierteljahreszahlern für das II. Quartal 2019

12. August

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2019

15. August

Gewerbesteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2019

Grundsteuer

für Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreszahler



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG



Kieler Straße 203
24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

Stadtwerke

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
 der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
 Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
 Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR,
 Petra Rogge
 Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Foto: © Eisenhans - Fotolia.com



Versorgung mit Weitblick

Als Ver- und Entsorger, zur Sicherung der Infrastruktur oder des öffentlichen Verkehrs, sind Stadtwerke in Deutschland seit Ende des 19. Jahrhunderts für die Allgemeinheit aktiv. Zu den Leistungen zählen beispielsweise die Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme sowie (Trink-) Wasser. Die Entsorgung privater und industrieller Abwässer sowie die Abfallentsorgung stellen ebenfalls wichtige Versorgungsbereiche dar. Historisch zählt der Betrieb von Kabelnetzen für Telefon, Internet oder Kabelfernsehen ebenfalls zu den Aufgaben der Städte und Kommunen. Diese wurden im Laufe der Zeit

jedoch weitestgehend an private Unternehmen gegeben. Zu den Aufgaben im Segment Infrastruktur zählen die Straßenmeisterei, die Straßenreinigung und -beleuchtung sowie die Bewirtschaftung von Parkplätzen und öffentlichen Gebäuden, wie Schwimmbäder, Sporthallen oder Bibliotheken. Die Kommunen und Städte sorgen zudem für einen sicheren und angemessenen Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln, um die Mobilität der Bevölkerung zu gewährleisten. In großen Kommunen wurde der Bereich öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) in separate Verkehrsbetriebe ausgelagert.



Energiedienstleistungen

Einsparpotenziale aufdecken, Maßnahmen ergreifen und dabei die staatliche Förderung nutzen.

Profitieren Sie von unserer Expertise: Beratung rund um die Themen Verbrauch und Erzeugung von Energie.

Wir unterstützen Sie gern!

Telefon: 0461 487-3399

E-Mail: dienstleistungen@stadtwerke-flensburg.de

www.stadtwerke-flensburg.de

Gern liefern wir Ihnen auch Strom und Erdgas.



Gemeinschaftsunternehmen

Seit Ende der 90er-Jahre die Liberalisierung der Energiemärkte zu einer Dominanz der Energiekonzerne geführt hat, haben sich viele Gemeinde- und Kommunalwerke in Gemeinschaftsunternehmen oder Konsortien zusammengeschlossen. Die Synergien, die es zu nutzen gilt, sollen unter anderem durch die gemeinsame Beschaffung günstigere Einkaufspreise hervorbringen, die dann entsprechend an die Verbraucher weitergegeben werden können. Zudem sollen die gemeinsame Entwicklung und der Betrieb von technischen Anlagen vorangetrieben werden. Durch die gemeinschaftliche Nutzung und Bewirtschaftung werden eine bessere Auslastung, geringere Betriebskosten und schließlich höhere Erträge generiert. Der Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft vertritt derzeit die Interessen von mehr als 40 kommunalen Stadt- und Gemeindewerken. Diese versorgen rund ein Drittel der Bürger und Unternehmen in Schleswig-Holstein mit Strom, Gas, Wasser und Kommunikationstechnik. Insbesondere durch die Digitalisierung, die auch vor kommunalen Ver- und Entsorgern nicht Halt macht, wird dem Verband zukünftig eine wichtige Rolle zuteil. Die Absicherung der rechtlichen Seite der Digitalisierung kann der Verband sinnvoll begleiten. Auch interne Strukturen werden von den Veränderungen betroffen sein. Hier können die einzelnen Mitglieder voneinander profitieren.

Anzeige

Virtuelle Telefonie - Bei Anruf: Rose!

Bis zu 700 Anrufe verzeichnet das weltweit tätige Traditionsunternehmen Rosen Kordes täglich. Jetzt wurde die ISDN-Installation durch eine virtuelle Telefonanlage mit bis zu 100



teils schnurlosen und IP-basierten Nebenstellen ersetzt. Das mehrere Fußballfelder große Firmenareal ist direkt an das FTTH-Glasfasernetz der Stadtwerke Barmstedt angebunden. Damit kein Anruf mehr verloren geht, entwickelten die Stadtwerke eine individuelle Web-Oberfläche, über die Gespräche nach cleveren Routinen zu verschiedenen Nebenstellen weitergeleitet werden.

Vorteil der virtuellen Kommunikation: Jeder User hat ein eigenes Telefonbuch, kann Anruflisten einsehen, Rufumleitungen schalten oder Telefonkonferenzen initiieren – ganz einfach via Webinterface. Die TK-Anlage ist nicht mehr als single point of failure beim Kunden installiert, sondern läuft als virtuelle Maschine im Rechenzentrum der Stadtwerke Barmstedt. Die hatten 2017 mit dem Konzept der trinkwassergekühlten RZ-Klimatisierung auch die Jury des Deutschen Rechenzentrumspreises überzeugt. Zufriedenes Projekt-Resümee bei Kordes: Die Umstellung verlief „quasi unbemerkt“. Besonders hervorzuheben seien Kompetenz & Service, persönliche Ansprechpartner und das freundliche Miteinander.



HPS Hanseatic
Power
Solutions

**Norderstedter
Schaltanlagen &
Steuerungstechnik
für die weltweite
Energieerzeugung**

- Projektierung & Fertigung
- Innovativ & individuell
- Service & Inbetriebnahme

www.hps-power.com

Digitalisierung

Was bedeutet die Digitalisierung für die Rolle der Stadtwerke? Was können die Stadtwerke in den kommenden Jahren mithilfe der Digitalisierung erreichen? Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die einzelnen Wertschöpfungsstufen? Zentrale Fragen, mit denen sich die Stadt- oder Gemeindewerke in den kommenden Jahren beschäftigen müssen. Welche Möglichkeiten bieten intelligente Messsysteme als Kommunikationsschnittstelle? Welche Risiken bestehen hinsichtlich Datenschutz und -sicherheit? Kundenbindung ist ein zentraler Punkt des Unternehmenserfolgs. Die Automatisierung zahlreicher Geschäftsprozesse schmälert den Kontakt zum Kunden und sorgt so für enorme Verschiebungen innerhalb der Marktanteile. Dem Vertrieb wird daher eine wachsende Bedeutung beigemessen, der Bedarf an qualifizierten Vertriebsmitarbeitern bedeutet. Als wesentliches Instrument zur Effizienzsteigerung und Hebung weiterer Wertschöpfungspotenziale, birgt die Digitalisierung große Herausforderungen – nach außen und nach innen.

Vorausschauen

Neben der Digitalisierung sind die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter, Kundenbetreuungssysteme, strategische Allianzen, Kooperationen oder Fusionen wich-

tige Themen für das Management. Auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, Aufbau neuer Geschäftsfelder, Portfoliomanagement und Datensicherheit zählen zu den Fragestellungen der Zukunft. Ein großes Feld ist der Ausbau der Elektromobilität – als Beitrag zum Klima- und Umweltschutz einerseits und zur veränderten Haltung der Verbraucher gegenüber fossilen Antriebsstoffen andererseits. Gibt es zum Betrieb der Fahrzeuge aber genügend Strom aus erneuerbaren Energiequellen und ist das Stromnetz auch für eine große Zahl von Elektroautos gerüstet? Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit bekräftigt, dass der Strom aus erneuerbaren Quellen die energieeffizienteste Form für eine Energiewende und die Treibhausgasminimierung im Verkehr sei. Das Stromnetz müsse der zu erwartenden Mehrbelastung durch die Ladevorgänge von Elektroautos entsprechend ausgebaut und angepasst werden. Ein Stichwort in diesem Zusammenhang sind Smart-Grids. Intelligente Stromnetze, die in kurzen Abständen Informationen zu Energieproduktion und -verbrauch an die Netzbetreiber liefern. Durch die intelligente Vernetzung, Lastmanagement und Nachfrageflexibilisierung soll die effiziente Nutzung und Integration der erneuerbaren Energien sowie die Optimierung der Netzauslastung erreicht werden.



Zukunftsfähige Energielösungen für Neubaugebiete, Quartiere und Wohnungsbaugesellschaften

Unsere Angebote für Ihre Energieversorgung:

- individuelle Contractinglösungen
- Kalte Nahwärme – innovative Nahwärmenetze
- Photovoltaik und Stromspeicher

✓ wirtschaftlich ✓ ökologisch ✓ individuell

 **SCHLESWIGER
STADTWERKE**
www.schleswiger-stadtwerke.de

Ein Baustein für den Klimaschutz. ANZEIGE Ökologische Wärmeversorgung mit Kalter Nahwärme

Eine nachhaltige Wärmeversorgung beruht in erster Linie auf dem Verzicht fossiler Brennstoffe.

Um Wohngebiete mit Kalter Nahwärme versorgen zu können, nutzen die Schleswiger Stadtwerke oberflächennahe Erdwärme für die Gewinnung von Heizenergie. »Nahwärme«, weil die Wärme des Erdreichs direkt zum Kunden transportiert wird, „kalt“, weil die Temperatur des Erdreichs mittels einer hocheffizienten Wärmepumpe für die Flächenheizung im Gebäude hochgefahren wird. Somit reduzieren sich Emissionen und Energiekosten auf ein Minimum. Und durch den sehr guten Primärenergiefaktor kann ein hoher KfW-Standard erreicht werden, um z.B. KfW-Tilgungszuschüsse in Anspruch nehmen zu können.

Die Schleswiger Stadtwerke optimieren das System der Kalten Nahwärme stetig und versorgen neben 250 Wohneinheiten im Schleswiger Baugebiet „Berender Redder“ bereits ein ökologisch ausgerichtetes Feriendorf an der Ostsee mit 48 Wohneinheiten sowie weitere Baugebiete in der Region mit 25 bis 80 Wohneinheiten.

Sie planen ein Projekt mit ökologischer Wärmeversorgung? Sprechen Sie uns an!

Schleswiger Stadtwerke GmbH, Technischer Vertrieb,
Tel. 04621 801-402, energieloesungen@schleswiger-stadtwerke.de



Wir bringen die Nordlichter zum Leuchten

Wer im Norden wohnt, hat es gut. Denn Stromausfälle kennt man bei uns deutlich seltener als in vielen anderen Regionen Deutschlands. Auch hinterm Deich und auf den Inseln.

Energie für Land und Leute

 Schleswig-Holstein
Netz

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
10. Juli 2019 15 bis 18 Uhr	Unternehmensnachfolge – Vertrauliche Beratungen bei der IHK	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. Juli 2019 16.30 bis 19.30 Uhr	Basiswissen Businessplan	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Maren Vokuhl, Telefon: (0431) 5194-270 vokuhl@kiel.ihk.de, kostenlos
29. Juli 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. August 2019 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. bis 9. August 2019 8.30 Uhr	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 400 Euro
5. August 2019 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. August 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
8. August 2019 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
13. August 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland, Industriestr. 30 a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
14. August 2019 9.30 Uhr	Ausbildertag der IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Sandra Rebohm, Telefon (0431) 5194-312 rebohm@kiel.ihk.de
14. August 2019 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 4079-45 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
15. August 2019 9 bis 14.30 Uhr	Grundlagen der internationalen Mitarbeiterentsendung	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 70 Euro
19. August 2019 16 bis 18 Uhr	Infoveranstaltung zum Ausbildungsportal	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. August 2019 9 bis 17 Uhr	Lieferantenerklärungen richtig ausstellen und anwenden	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
19. August 2019 9 bis 12 Uhr	Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. August 2019 14 bis 17 Uhr	Eignungsnachweis und Eignungsprüfung leicht gemacht	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 50 Euro
20. August 2019 9 bis 17 Uhr	Zolltechnische Exportabwicklung / ATLAS-Ausfuhr	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
20. August 2019 9 bis 14 Uhr	Ursprungszeugnisse und IHK-Bescheinigungen von Außenwirtschaftsdokumenten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
20. August 2019 16 bis 18 Uhr	Infoveranstaltung zum Ausbildungsportal	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. August 2019 9 bis 17 Uhr	Zolltechnische Exportabwicklung / ATLAS-Ausfuhr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
22. August 2019 9 bis 17 Uhr	Zollrechtliche Abwicklung von Reparatur-, Garantie- und Ersatzteillieferungen / Veredelungsverkehre	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Alina Becker Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
26. August 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
27. August 2019 10 bis 13.30 Uhr	Meldepflichten und Beschränkungen im Kapital- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 140 Euro/40 Euro für IHK-Mitglieder
28. August 2019 9 bis 14.30 Uhr	Grundlagen der internationalen Mitarbeiterentsendung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
28. August 2019 9 bis 17 Uhr	MEET THE EXPERTS Beratertage für IT & Digitalisierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Pascal Rebe, Telefon: (0451) 6006-149 rebe@ihk-luebeck.de, kostenlos
29. August 2019 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 4079-45 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
30. August 2019 9 bis 12.30 Uhr	Umsatzbesteuerung des Warenverkehrs innerhalb der EU	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 50 Euro
2. September 2019 9 bis 13 Uhr	Rechtliche und steuerliche Herausforderungen im US-Geschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
2. September 2019 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
3. September 2019 9 bis 16.30 Uhr	Innerbetriebliche Zoll- und Außenhandelsorganisation	IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
3. September 2019 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
3. September 2019 14 bis 17 Uhr	Eignungsnachweis und Eignungsprüfung leicht gemacht	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 50 Euro
3. September 2019 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfol- geprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrens- burg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. September 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Nor- derstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de kostenlos
5. September 2019 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

Juni 2019

Elke Sieversen, Thies-Hermann Carstens KÖLFHAMM-Hotel mit Restaurant, Sankt Peter-Ording
Frank Sopha, Thies-Hermann Carstens KÖLFHAMM-Hotel mit Restaurant, Sankt Peter-Ording
Jens Glamm, Hamburger Kartonagenfabrik E. Stark GmbH, Pinneberg

Juli 2019

Ingo Klement, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG, Büdelsdorf

August 2019

Harry Brandt, Pano-Verschluss GmbH, Brunsbüttel
Michaela Brock, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel
Martina Schömer, Bauzentrum Struve GmbH, Hamweddel
Thomas Bobsin, Schöler GmbH, Pansdorf

40 Jahre

Juni 2019

Hans-Hermann Michaelsen, Spedition Henning Peters Tank- und Silotransporte (H. P.) GmbH & Co. KG, Rehm-Flehde-Bargen

Firmenjubiläen

125 Jahre

Juli 2019

Ettling, Inh. Stefan Ettling e.K., Preetz

100 Jahre

Juli 2019

Rahlf GmbH, Neumünster
Norddeutsche Apparate-Bau-Anstalt Lyck & Co. GmbH, Kiel
Nordischer Maschinenbau Rud. Baader GmbH + Co. KG, Lübeck

August 2019

W. Doormann & Kopplin GmbH & Co. KG, Schönberg

75 Jahre

August 2019

Horn GmbH & Co. KG, Flensburg

50 Jahre

Juli 2019

WERBEPACK Industrieprodukte Inh. Katrin Witthöft e. K., Norderstedt
Garten- und Landschaftsbau Ruth Blunck e.K., Neumünster
Nordplast Kunststoffe GmbH & Co. KG, Schenefeld
Premium Mobile Kuntz GmbH, Gettorf
Erhard Waschik, Tankstelle, Nortorf

August 2019

Peter Salzinger, Süßwaren und Honig, Bordesholm
Westbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Rellingen
Westbau GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Rellingen
NEPRO Neue Prozesstechnik GmbH, Norderstedt
VION Zucht- und Nutzvieh GmbH, Bad Bramstedt
HL. & Partner Marketing Services GmbH Werbeagentur, Norderstedt
Sönke Jardt e. K., Ratekau
Kai-Udo Thies, Hüttblek
Reinhard Schäfer Garten- und Landschaftsbau GmbH, Bargeheide
Lee Weng Chong, Kaltenkirchen
Ralf Dunkelmann, Reinfeld (Holstein)
Stahl & Partner Wohnungsbaugesellschaft mbH, Fehmarn
Thomas Reuter, Reuter-Apotheke e. K., Büchen

Frank Broschinski, Seth

Jan Meinke, Lübeck

Bettina Osteroth, Mölln

IOS Informations-, Organisations-, Systemmanager GmbH, Aumühle

Claudia Schnepel, Trittau

Andreas Ratschat, Lübeck

Bert Kaempfert Music Publishing GmbH, Henstedt-Ulzburg

25 Jahre

Juli 2019

Dirk Bonewald, Tangstedt
Säckekontor Kurani e. K., Norderstedt
Mladen Holjak „Tankstelle“, Reinbek
CTS Composite Technologie Systeme GmbH, Geesthacht
Sanitätshaus Marko Klüven e. Kfm., Bad Segeberg
Ehlers + Partner Finanzdienstleistungen GmbH, Bad Bramstedt
QUADOC GmbH, Großhansdorf
Adolph-Sjouke Eisersdorff, Norderstedt
Hans-Hinrich Möller, Lentförden
Philipp Wegmann, Bark
Ulrich Gonschor, Lübeck
Henning Lüneburg, Bad Schwartau
Thomas Wüstholz, Reinbek
Paysen Immobilien GmbH, Lübeck
Klaus Brakel, Nützen
PSD Privater Sicherheits-Dienst Horst Gauglitz e.K., Büchen
CTS Composite Technologie GmbH, Geesthacht
Arndt Vertriebs GmbH, Lübeck
Broßmann & Matzen Elektro-, Sanitär- & Heizungstechnik GmbH, Büchen
Jens Egge, Schiphorst
Schröder Automobile GmbH, Bad Segeberg
Ursula Beutner Ruth Wehner, Timmendorfer Strand
Stefan Schulz, Henstedt-Ulzburg
Peter Eichler, Nützen
Ka Ro Unternehmensberatung GmbH, Siek
Slawomir Brzeski, Stockelsdorf
Ost-Zement GmbH, Lübeck
Sigma Immobilien und Handels GmbH, Römnitz
MZV Zeitungs Verlag GmbH, Lübeck
Viktor E. Frankl-Häuser Gesellschaft für sozialtherapeutische Einrichtungen m.b.H., Mölln
Frank Michael Steinau, Flensburg
Getränkefachgroßhandel Loof GmbH & Co. KG, Garding
Sönke Schwanbeck, Kropp
Henry Burkat, Alkersum
Reimer Jürgens, Schülperneuensiel
Heinke Schlömer, Marne
Günther Kellermann, Flensburg
Elke Kahland, Leck
Karl-Albert O. Brandt, Kaiser-Wilhelm-Koog
Birte Ledderer, Flensburg
GOES Gesellschaft für die Organisation der Entsorgung von Sonderabfällen mbH, Neumünster
Marlies Horstmann, Handel mit Kranzbinderei, Hohenasper
Axel Strate e.K. Moderne Bauelemente Inh. Andreas Ladewig, Neumünster
Torsten Manthey, Gebrauchtwagenhandel, Groß Vollstedt
Jens von Cappeln, Versicherungs-Vertretung, Pinneberg
Torsten Sörup, Kiel
Petra Amelow, Strande

Hans-Heinrich Gier, Looper Antik Cafe, Loop
Glückstadt Port GmbH & Co. KG, Glückstadt
Hensel & Partner GmbH, Bönningstedt
Hafengesellschaft Glückstadt Beteiligungs GmbH, Glückstadt
Michaela Hildebrand, Handel mit Reitsportartikeln, Neumünster
Inderjit Chawla, „Itzehoeer Pizza Service“, Itzehoe
RHT GmbH, Plön
Dirk Gluderer e. K., Quickborn
software-house GmbH schulung-beratung-software-entwicklung, Kiel
MEL Aviation GmbH, Rellingen
Inge Sandau-Schreiber, Itzehoe
Thomas Albién, „Autoruf Albién“, Schenefeld
Thomas Wesselski, Handel mit Waren aller Art, Quickborn
„Hüttener Versicherungsdienst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Hütten
Christian Adam, Krogaspe
Ambulantes Rehasentrum Kiel GmbH, Kiel

August 2019

Yachtservice Kablau GmbH, Steinbergkirche
Sabine Stripling, Flensburg
Hellmut Jürgens, Heide
Schaper Bürotechnik GmbH, Flensburg
Mariscope Meerestechnik e. K., Gettorf
Frank Arndt Immobilien e. K., Kiel
Enno Thiering e. K., Kiel
Sven Thiering eingetragener Kaufmann, Kiel
CSK - CAD Systeme Kluwetach GmbH, Altenholz
Michael Schmidt, Hausmeisterarbeiten, Gartenpflege, Pinneberg
Hochschulservice und Seeburg GmbH, Kiel
Mc-Pack-GmbH Industrie-Verpackungen, Kiel
b+m Informatik AG, Melsdorf
Metico GmbH, Hetlingen
DR. SIEVERT & PARTNER Gesellschaft für Finanzdienstleistungen mbH, Kiel
Olaf Tönfeldt, Handel mit Modellbau- und technischen Erzeugnissen, Rendsburg
Henning Ploog, Fahrzeughandel, Fahrzeug- und Stahltechnik, Ottendorf
Personalabrechnung Schober e. K., Wedel



Ehrung bei der Hanseraumkonferenz: Herbert Ewers und Manuela Weber (Zweiter und Dritte von links) verleihen Geva Johänttgen von den Wirtschafts junior Hamburg (Mitte) den JCI-Senatorenstatus.

Die Nähe zu Skandinavien nutzen

Hanseraumkonferenz ◀ Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Skandinavien war das Leitmotiv der Hanseraumkonferenz 2019 der Wirtschafts junior, die vom 30. Mai bis 2. Juni in Lübeck stattfand. Einer der Höhepunkte war die Auszeichnung der besten Ideen zur Förderung der deutsch-skandinavischen Zusammenarbeit beim Empfang in der Musik- und Kongresshalle.

Den Hauptpreis in Höhe von 10.000 Euro nahm der Landesverband Hanseraum der Wirtschafts junior (WJ) für seine Projektidee entgegen, deutsch-dänische Begegnungen im Rahmen eines Fehmarnbelt-Laufs über eine Distanz von 18 Kilometern – entsprechend der Länge des geplanten Fehmarnbelt-Tunnels – zu ermöglichen und zu fördern. Die Wirtschafts junior Zwischen Hunte und Weser belegten mit ihrer Idee zur Reinigung der Ostsee den zweiten Platz, gefolgt vom Ausflug nach Feierabend der Wirtschafts junior Hamburg. „Wie groß das Interesse an Skandinavien und grenzüberschreitenden Geschäftsaktivitäten in den Reihen der norddeutschen Wirtschafts junior ist, belegt die rege Beteiligung an diesem Ideenwettbewerb“, sagte Susanne Eilart, Vorsitzende der gastgebenden Lübecker WJ. 20 Projekte hatten die Kreise für den Wettbewerb eingereicht.

Wichtiges Signal ◀ Lars Schöning, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck, gratulierte dem Siegerteam: „Die Nähe zu Skandinavien ist für uns in Norddeutschland ein wichtiger Standortfaktor und daher von ganz besonderer Bedeutung. Es ist erfreulich, dass die junge Wirtschaft die Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sieht und nutzen möchte. Das ist ein wichtiges Signal.“

Mehr als 650 junge Unternehmer und Nachwuchskräfte aus rund 40 Wirtschafts junior Kreisen in fünf norddeutschen Bundesländern nahmen an der Konferenz teil. In Workshops, bei Vorträgen und Unternehmensführungen konnten sie ihr Wissen vertiefen, teilen und sich vernetzen. „Die Hanseraumkonferenz hat wieder einmal gezeigt, wie viel Unternehmensegeist es bei den Wirtschafts junior gibt“, resümierte Susanne Eilart. red ◀◀

Mehr unter
www.hako-2019.de

☑
Arbeits- & Gesundheitsschutz

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN
4

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

> Norddeutscher Schulpreis

Für Wirtschaftsthemen begeistern

Mit dem Norddeutschen Schulpreis wollen die Wirtschaftsjunioren Hanseraum Schülerinnen und Schüler aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein motivieren, sich mit Wirtschaftsthemen zu beschäftigen. Im Mai haben sie drei Schulen für Projekte mit Wirtschaftsbezug ausgezeichnet.

Platz zwei und drei gingen nach Schleswig-Holstein: Zweiter wurde die Schule am Burgfeld Bad Segeberg mit der Schülerfirma „KostBar“, die das Catering in Pausen und bei diversen Themenveranstaltungen organisiert. Bis zu 20 Schüler kümmern sich dabei um Bilanzierung, Einberufung von Mitgliederversammlungen und die Geschäftsberichterstellung. Den dritten Preis gewann die Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld mit der Schülerfirma „MedienScouts Repair & Care“, die allen Schülern die Teilhabe an digitaler Bildung ermöglichen möchte. Dies erfolgt durch Schulungsangebote zur Nutzung digitaler Medien für Schüler und Eltern auch anderer Schulen.

Brücken schlagen < Den ersten Platz holt die Lindenschule Buer aus dem niedersächsischen Melle mit der Schüler- und Dorfzeitung „Watch out! und Dorfgeflüster“. Mit der Zeitung wird eine Brücke zwischen schulischer Innen- und regionaler Außenwelt geschlagen: Die Schüler bekommen Informationen über Unternehmen und Kooperationspartner, die Schule kann ihre Aktivitäten präsentieren und bewerben.

Die drei siegreichen Teams können sich über ein Preisgeld von insgesamt 3.500 Euro freuen. Im Herbst 2019 geht der Schulpreis in die nächste Runde. red <<

Mehr unter
www.hanseraum.de

??? Rätsel der Wirtschaft

Düsternbrook

Das Kieler Villenviertel Düsternbrook ist die ganze Welt. Hier wächst Axel behütet auf und fühlt sich doch oft fremd. Wie er versucht, sich zurechtzufinden, erzählt Axel Milberg mit Empathie, Humor und einem verträumten Ton. Als die populäre Theorie vom Wirken Außerirdischer die Stadt erreicht, scheint das viele Merkwürdigkeiten zu erklären. Mit dem rätselhaften Verschwinden einiger Jungen wird die Heimat vollends unheimlich – und der Wunsch auszubrechen übermächtig. Ein spannender Familien-, Adoleszenz- und Heimatroman. <<



Milberg, Axel: *Düsternbrook*; Piper Verlag, 288 Seiten; ISBN 978-3-492-05948-0, 22 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie heißt der Kommissar, den Axel Milberg in der Krimireihe „Tatort“ verkörpert?

A) Klaus Borowski B) Frank Thiel C) Moritz Eisner

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. August 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Müssen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Suchen Sie alternative Beschaffungsquellen in China?

Wir sind ein chinesisches Unternehmen in Shanghai was unter deutscher Leitung seit über 10 Jahren mit Dienstleistungen wie Sourcing, Inspektionen, Trouble-Shooting, Werkzeugbau und auch dem Warenhandel erfolgreich wächst. Mit 25 Mitarbeitern, davon zehn eigene Inspektoren, sind wir professioneller Partner vieler Firmen in Deutschland und im europäischen Ausland. Wir möchten unsere Kundenbasis verbreitern. **Suchen Sie alternative Beschaffungsquellen in China, sprechen Sie uns an.** Mit einem Netzwerk von Hunderten von Lieferanten sind wir bereits heute zuverlässige Quelle für Kunststoff und Metallteile, bedruckte Verpackungen von Kartons bis OPP-Schachteln, Folien und Beuteln sowie auch Fertigprodukte aus dem Nonfoodbereich (z.B. Freizeitartikel, Gepäck, Spiel- und Schulwaren). Wir arbeiten zur Zertifizierung der Produkte für den deutschen und europäischen Markt mit allen relevanten Testinstituten zusammen und stellen das Einhalten der hohen rechtlichen Anforderungen in der EU täglich erfolgreich unter Beweis. REACH sowie gängige Sozial – und Umweltstandards sind uns vertraut.

Fordern Sie uns !

Kontakt **China**
Herr Max Auer
E-Mail: max@fastglobe-china.com
Telefon: +86 13901625696

Kontakt **Deutschland**
Herr Thorsten Köhler
E-Mail: thorsten@pno.services
Telefon: 0172 414 28 19

Fastglobe(Shanghai)Limited
5/F, 513-518 Offshore Oil Mansion
583 Ling Ling Road | Shanghai 200030, P.R. China
Telefon: +86 21 6464 0878 | Fax: +86 21 6464 0260
E-Mail: info@fastglobe.com



Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Und was machen Sie so?

Die Berufsbilder sind im Wandel.

Wer gerade mit einer Geschäftsidee den Markt umkrempelt, also beispielsweise ein Wasserstoff-Flugtaxi erfunden hat oder österreichische Luft nach China verkauft, möchte vielleicht auch bei den Jobtiteln seines Personals innovativ sein. Dafür gibt es jetzt eine schnelle Hilfe: Das Online-Tool Startupjobtitlegenerator.com spuckt kostenlos schrille Stellenbezeichnungen aus, natürlich in Englisch. Einige Ergebnisse: Executive Domain Cleaner, Senior FaceBook API Officer oder auch Managing Java Script Evangelist. Letztere sind übrigens nicht im Auftrag des Herrn unterwegs. Evangelisten verkünden heutzutage die frohe Botschaft, dass eine neue Technik gut ist.

Ob daraus ein Ausbildungsberuf wird, muss man abwarten. Tatsache ist: Die Berufsbilder sind im Wandel – nicht nur in Start-ups, nicht nur in Techfirmen – und mit ihnen die Jobtitel in der Belegschaft. So war etwa Scrum Master nach einer Auswertung der IT-Firma Semrush in den Jahren 2014 bis 2018 der meistgesuchte Beruf in Deutschland. Dabei geht es um Projektmanagement nach der Scrum-Methode. Einen großen Anstieg im selben Zeitraum verzeichneten Anfragen nach Data Scientist oder Drohnenpilot.

Auch der Begriff Chief Happiness Officer stieg im Suchvolumen deutlich. Die damit eng verwandten Feelgood Manager, ebenso Fachkräfte für Unternehmenskultur, stehen vor allem in Hamburg hoch im Kurs.

Trotz flacher Hierarchien: Es bleibt wichtig, was auf der Visitenkarte steht – aber es hört sich anders an als früher. 46 Prozent der befragten Unternehmen in einer Fachkräftestudie geben an, dass sie neben anderen Aktivitäten auch Jobtitel umbenennen, um für die Zielgruppe attraktiver zu sein.

Den Traumjob der Kindheit ergreifen übrigens nur wenige. Tierärztin oder Polizist liegen bei den Kids traditionell weit vorne. Ein Update hin zu Animal Health Manager und Public Security Networker würde an den Berufswegen wohl nicht viel ändern. Als Alternative hat das Portal Mädchen.de seinen Leserinnen jetzt fünf Traumjobs vorgestellt, die in die Zeit passen: Online-Shop eröffnen, Influencerin, digitale Nomadin, IT-Fachkraft und Traderin. Na, denn man tau.

Autor: Klemens Vogel ist Redakteur der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*. vogel@ihk-luebeck.de



Foto: Guido Kollmeier

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel
Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 806-433
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: ivens@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Sebastian Winslow
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagsskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkoster
Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmuelle@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@prehn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90
Jahresabonnement € 27,70
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019



Steuerberater & Rechtsanwälte



DOPPELT PLIETSCH

Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

www.stoHEMA.de

STOHEMA 
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VEREINIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll Tel. (04661) 980 14 - 0
 Friedrichstraße 18 · Westerland Tel. (04651) 986 6 - 0
 Kaiserhain 14 · Leck Tel. (04662) 871 3 - 0

www.gmh-group.net



GMH 
Consulting Group

Pi mal Daumen?
 Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
 Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

R/B/B *RBB v. Reden Böttcher Büchl & Partner mbB*
 Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte



INDIVIDUELL
 BEDARFSORIENTIERT
 KOMPETENT

manager magazin

 Deutschlands beste
 Wirtschaftsprüfer
2019
 Mittelstand
www.beste-wirtschaftspruefer.de

Kiel: Europa-Haus, Ziegelteich 29 · 24103 Kiel · Tel: 0431/90 60 50 · E-Mail: kiel@rbb-wp.de
 Hamburg: Herrengraben 3 · 20459 Hamburg · Tel: 040/45 01 630 · E-Mail: hamburg@rbb-wp.de



nwup
 Nielsen · Wiebe & Partner

„Wir wuppen das!“

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Europastraße 33 a · 24976 Flensburg-Handewitt
 04 61- 90 25 00 · info@nwup.de · www.nwup.de

Möchten Sie
 Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik
 platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

EXZELLENTER BERATUNG
 FÜR DEN MITTELSTAND.



FLensburg · RENDSBURG · KIEL
 NEUMÜNSTER · ELSHORN · LÜBECK

WAS KÖNNEN WIR
 FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:
 Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



**EHLER
 ERMER
 &
 PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info



Open Air.

Jetzt Audi Cabriolet
erleben.



Fühlen Sie die Sonnenstrahlen. Spüren Sie den Wind. Erleben Sie die Faszination des offenen Fahrens. Bei einer Probefahrt im neuen Audi TT Roadster¹, im Audi A3 Cabriolet¹ oder im Audi A5 Cabriolet¹. Freuen Sie sich auf innovative Technik, beeindruckende Performance und Begeisterung, die nach oben offen ist. Vereinbaren Sie eine Probefahrt, wir freuen uns auf Sie.

Ein attraktives Leasingangebot:

z. B. Audi A5 Cabriolet 35 TDI, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,4; außerorts 4,5; kombiniert 4,8; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 128; Effizienzklasse A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Gletscherweiß Metallic, Anschlussgarantie 1 Jahr, max. 60.000 km, 17" Alufelgen, Rückfahrkamera, Connectivity Paket, Sitzheizung, Einparkhilfe Plus, Komfortklimaautomatik, LED Scheinwerfer u.v.m.

€ 399,- monatliche Leasingrate	Leistung:	110 kW (150 PS)	Sollzinssatz (gebunden) p.a.:	1,89 %
	Fahrzeugpreis: inkl. Überführungskosten	€ 57.530,-	Effektiver Jahreszins:	1,89 %
	Leasing Sonderzahlung:	€ 6.000,-	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Nettodarlehensbetrag		Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	(Anschaffungspreis):	€ 48.402,-	36 monatliche Leasingraten à	€ 399,-
		Gesamtbetrag:	€ 20.364,-	

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorer Straße 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 6,8 – 5,1; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 155 – 117; Effizienzklassen C – A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

AZF-GRUPPE.DE

Mobilität bei uns erleben.

Audi Zentrum Flensburg

Audi Zentrum Flensburg Vertriebs GmbH, Liebigstr. 8, 24941 Flensburg, Tel.: 04 61 / 9 02 05-5 22, info@azf-gruppe.de, www.audi-flensburg.de